Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 14. Dienstag, den 17. Januar 1899. XIV. Jahrgang.

Quesnay de Beaurepaire.

Der Vorsitzende einer Criminalkammer des Pariser Cassationshofes, Quesnay Beaurepaire, hat sich plötzlich einen Namen gemacht, als er mit den lächerlichsten Verdächtigungen gegen den Cassationshof herausrückte und offen in das Lager der Antirevisionisten überging. Im Vorstehenden bringen wir das Bildniß desselben, der jedenfalls auch in den jetzt gegen die französische Regierung sich vorbereitenden Aktionen noch stark in den Vordergrund treten wird.

Das Ordensfest.

h **Berlin**, den 15. Januar.

Zu der heute Vormittag stattgefundenen Feier des Krönungs- und Ordensfestes hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser heute Ordens- und Ehrenzeichen verlieh, im königl. Schloße versammelt, um von der Ordens-Commission die für sie bestimmten Dekorationen in Empfang zu nehmen. Hierauf begaben sich die Dekorirten in die Schloß-Capelle, um daselbst das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses zu erwarten. Nachdem das Kaiserpaar beim Eintritt in die Capelle von der Geistlichkeit empfangen worden war und seine Plätze eingenommen hatte, begann der Gottesdienst. Nach Beendigung desselben fand im Weißen Saale in der Bilder-Gallerie und den angrenzenden Gemächern Tafel statt, bei welcher der Kaiser einen Toast auf das Wohl der neuen und älteren Ritter ausbrachte. Nach Aufhebung der Tafel begab sich das Kaiserpaar in den Rittersaal, wo es viele der eingeladenen Personen durch Ansprachen auszeichnete. Es erhielten u. A.: Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ring der commandirende General des 3. Armee-Corps General von Lignitz, der General-Inspecteur von der Cavallerie, General Edler von der Planitz, der General-Inspecteur von der Fuß-Artillerie, General Edler von der Planitz. Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub: der Inspecteur der Feld-Artillerie, General von Hoffbauer, der General-Quartiermeister Oberhoffer. Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit General des 4. Armee-Corps von Klitzing, den Rothen Adler-General des 4. Armee-Corps von Klüüing, den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub, der General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General Freiherr von Funck, der Chef der Marine-Station der Nordsee, Vice-Admiral Karcher, der commandirende General des 2. Armee-Corps, General-Lieutenant von Langenbeck, der commandirende General des 9. Armee-Corps, von Massow, der commandirende General des 7. Armee-Corps, Mikusch-Buchberg. Den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub der Ministerial-Director im Kultus-Ministerium, Dr. Althoff, der Oberlandes-Gerichts-Präsident von Frankfurt a. M., Dr. Hagens, die Directoren der Reichspost, Krätke und Sydow, der Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, von Schrauth. Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes Gäbel, der Geheime Ober-Finanzrath und Mitglied des Reichsbank-Directoriums Dr. von Glasenapp, der Gesandte in Lissabon, Graf von Tattenbach. Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Holleuffer, der Geheime Ober-Finanzrath und Mitglied des Reichsbank-Directoriums von Klitzing. Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse der Prinz Georg von Schönaich-Karolath, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse der Hoffchauspiel-Director a. D. Haase, der Bank-Director und Reichstags-Abgeordnete Dr. Heiligenstadt, der Reichstags-Abgeordnete Professor Kropatscheck, der Amtsgerichtsrath und Reichstags-Abgeordnete Letocha, der Oberlandesgerichtsrath und Reichstags-Abgeordnete Rören. Den Kronen-Orden 1. Klasse der Vice-Admiral Tomsen und der Gesandte in Belgrad, Freiherr von Waecker-Gotter, den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse, der Director des kaiserl. Gesundheitsamtes, Dr. Köhler, den Kronen-Orden 2. Klasse, der Bischof Dr. Weber zu Bonn und den Kronen-Orden 3. Klasse der Bankier Hugo Landau in Berlin.

Politische Tagesübersicht.

* **Wiesbaden**, 16. Januar.

* **Deutschland gegen Amerika?** In den letzten Tagen sind in amerikanischen Blättern vielfache Bezichtigungen Deutschlands aufgetaucht, dahingehend, unser Reich wolle den Amerikanern Schwierigkeiten bei den Friedensabschlüssen machen. Diese Versuche erfahren nun durch die K. Ztg. eine scharfe Zurückweisung, indem sie schreibt: Eine solch' perfide Handlungsweise entspreche nicht den Gepflogenheiten der deutschen Regierung, die mit offenem Visir kämpfe, andererseits würde sie aber auch die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika verschlechtern, was angesichts des Umstandes, daß die deutsche Ausfuhrindustrie auf den amerikanischen Markt angewiesen sei, unglaublich thöricht wäre. Es sei mit aller Schärfe zu betonen, daß Deutschland nichts ferner liege, als an dem Feuerherd der Philippinen, auf dem augenblicklich die Flammen gefährlich flackern, sich auch noch die Finger zu verbrennen. Die Möglichkeit, die Tagalen zu unterstützen, sei völlig ausgeschlossen.

* **Bismarck über Oesterreich.** Die auch von uns zum Theil wiedergegebenen Gespräche Bismarcks mit Lothar Bucher, welche von diesem in der Kölner Wochenschrift: „Das neue Jahrhundert" veröffentlicht wurden, haben in unserm Nachbarstaate nicht nur großes Aufsehen, sondern auch bedeutenden Un-

Eine amerikanische Jornalistin.

Seit einigen Wochen wohnt in einem vornehmen Wiener Hotel ein amerikanisches Ehepaar, das nicht im mindesten Aufsehen erregte. Die Lebensweise des Herrn S. ließ zwar auf einen Millionär schließen, aber amerikanische Millionäre sind keine Seltenheit. Ein paar Briefe mehr, die nach Bettelbriefen aussehen — das ist die ganze „Wirkung", die solch ein reicher Amerikaner ausübt. Bei Herrn S. wurde das aber plötzlich anders, nachdem das „Neue Wiener Tagblatt" mitgetheilt hatte, daß Frau S. keine geringere ist als — Nelly Blie. Aber wer ist Nelly Blie?

Im Winter des Jahres 1888 erschien ein junges, sechszehnjähriges Mädchen in der Redaction der New-Yorker „World" und verlangte den Eigenthümer Josef Pullitzer zu sprechen, der damals eben in einem heftigen Kampf mit Gordon Bennet, dem Verleger des „New-York Herald", lag. Das Kind gab sich nicht damit zufrieden, mit einem der Redacteure zu sprechen; es wollte den Chef selbst sehen. Endlich wurde sie vorgelassen. Pullitzer fragte kurz, was sie wünsche? Sie sei gekommen, antwortete sie, um ihm eine Anzahl Ideen für seine Zeitung zu unterbreiten, zu deren Ausführung sie sich zur Verfügung stelle. Sie habe die Ideen schon zu Papier gebracht. . . Pullitzer nahm das Blatt.

„Hm, Sie brauchen Geld, mein Fräulein?"

„Allerdings, Herr."

„Ich will Ihnen was sagen, Fräulein, hier sind fünfzig Dollars dafür, daß Sie mich die Sache zwei Tage überlegen lassen. Verwende ich sie nicht, dann sollen Sie Ihre Ideen wieder zurück haben."

Sie ging zufrieden in ihr Boardinghaus zurück und wartete. Das war ein guter Anfang. Erst gestern war sie aus Pennsylvanien nach New-York gekommen. Zu Hause war eine Katastrophe eingetreten. Ihr Vater, ein alter Landrichter, hatte durch Spekulationen alles verloren, die Familie war auf dem Sprung, aus der alten Heimstätte vertrieben zu werden — sie war entschlossen, das Verlorene zurück zu erobern. Nach zwei Tagen kam ein Brief von der „World", sie solle vorsprechen. Diesmal wurde sie gleich in's Sanktum geführt.

„Also, wir werden Idee Nr. 1 ausführen," sagte Pullitzer, „Sie lassen sich in die Irrenanstalt auf Blackwells Island einsperren. Welchen Namen sollen wir behalten?"

„Nelly Blie."

„Gut, überlassen Sie das Honorar mir, wenn die Sache gut durchgeführt ist."

Nelly ging. Es waren damals dunkle Gerüchte in der Stadt im Umlauf über die grauenhaften Zustände, die in den der städtischen Verwaltung unterstehenden Irrenanstalten namentlich auf Blackwells Island, herrschen sollten. Nelly kehrte nicht mehr in ihre Wohnung zurück. Auf der Straße hob sie ein Stückchen Papier auf, schrieb darauf „Nelly Blie" und steckte es in die Tasche. Dann ging sie in eine Apotheke und fragte nach der Adresse eines Asyls für obdachlose junge Mädchen. Dort läutete sie in später Nachtstunde an. Die Hausmutter nahm sie auf. Nelly Blie fror vor Kälte. „Woher kommst Du?" — „Weiß nicht." — „Wie heißt Du?" — „Weiß nicht." — Das war alles, was aus ihr herauszubringen war. Dann versank sie in Grübeln; die Weiber, die mit ihr das Asyl theilten, fürchteten sich vor ihr, und am nächsten Morgen rief man die Polizei, die sie — nach dem in Amerika geltenden Gesetz — vor's Gericht brachte. Dort begann man Notiz von ihr zu nehmen: den Reportern fiel das hübsche Mädchen auf, das war einmal ein interessanter Fall, und mit Ausnahme der „World" — deren „verblendetem Redacteur" — der Fall offenbar nicht interessant genug war — brachten die Zeitungen lange Beschreibungen des räthselhaften jungen Geschöpfs, das schließlich zur Beobachtung auf die psychiatrische Abtheilung des Krankenhauses gebracht wurde — sie war am Ziel . . . . Dort wurde sie zunächst von den ersten Irrenärzten der Stadt untersucht; dann machten verschiedene unberechtigte Personen den Versuch, sich des jungen Mädchens, von dessen Schönheit und Anmuth die Blätter so viel zu erzählen wußten, durch Angabe verwandschaftlicher Beziehungen zu bemächtigen. Schließlich wurde Nelly Blie — so nannte man sie nach dem bei ihr gefundenen Zettel — von den Irrenärzten für hoffnungslos wahnsinnig erklärt und ihre Beförderung in die Mädchenabtheilung der Irrenanstalt auf Blackwells Island verfügt. Damit war der Fall abgeschlossen.

Wochen vergingen, da erschien in den Zeitungen die kurze Nachricht, daß Nelly Blie's Verwandte, ehrsame Leute aus dem Westen, sich gemeldet und durch einen Gerichtsbefehl die Freilassung Nelly's aus der Anstalt und ihre Uebergabe unter Obhut der Familie erwirkt hätten.

Einer der „ehrsamen Verwandten" erwartete die Patientin und führte sie in geschlossenem Wagen zu dem Worldgebäude. Dort verschwanden Pullitzer und Nelly im Lift, und oben in der Redactionsstube saß Nelly Blie dann drei Tage und drei Nächte und schrieb die Geschichte ihrer Einkerkerung und die Erlebnisse im Irrenhaus. Von der Aufregung, als dieser Bericht, zwölf Seiten stark, im Sonntagsblatte des „World" erschien, kann man sich in Europa schwer einen Begriff machen. Die Uebelstände, die der Bericht aufdeckte, waren so empörender Natur und die Entrüstung, die sie hervorriefen, waren so gerecht, daß sie die Entlassung des gesammten Personals der Anstalt und die Reform des ganzen Irrendienstes zur Folge hatten. Die gesammte Presse des Landes widerhallte noch monatelang von der Geschichte und — Pullitzer war nicht undankbar. Er stellte Nelly mit einem Jahresgehalte von 20 000 Dollars, das sich dann auf 26 000 Dollars steigerte, als Redakteur der „World" an.

Nun folgte eine Reihe glänzender journalistischer Leistungen, Nelly Blie schreckte vor keinem Hinderniß zurück, und ihrem Muthe gelangen Wagnisse, vor denen die wetterfesten Berichterstatter erbebten. Bei dem großen Pullmanstrike in Chicago war es keinem Reporter gelungen, in das Lager der Ausständigen einzudringen, die das ganze Eisenbahngebiet in

willen hervorgerufen. Das spricht sich sehr deutlich in folgender Wiener Correspondenz des B. T. aus, in der es u. a. heißt:

„.... der unangenehme Eindruck dieser Publikation wuchs merkwürdigerweise zufolge der verschiedenen Meldungen, daß Fürst Bismarck unmöglich Aeußerungen gethan haben konnte über Ereignisse, die erst nach seinem Ableben eintraten, daß Lothar Bucher keine schriftlichen Aufzeichnungen über seine Gespräche mit Bismarck hinterlassen habe und in seinen mündlichen Mittheilungen über solche Unterredungen äußerst wortkarg gewesen war, daß die ganze Veröffentlichung nur aus Citaten Bismarckscher Reden und Schriften bestand, ergänzt und zusammengeleimt durch Zuthaten und Erfindungen, welche den sonstigen Gesinnungen des Altreichskanzlers widersprachen und nur darauf abzielten, in Oesterreich zu verletzen. Wenn es sich bei dieser Publikation, so fragt man hier, um eine Fälschung handelt, von welcher Seite in Deutschland ist sie ausgegangen und in wessen Interesse steht sie mit dem ausgesprochenen Zwecke, die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu lockern und ein vertrauliches Verhältniß zu vergiften? Die Frage beweist, daß die Sache ernster genommen wird, als sie vielleicht genommen zu werden verdient. Es wäre übrigens nicht unangemessen, wenn man ihr in Deutschland auf den Grund ginge."

* **Klein aber rein.** Einer der vielgeschmähten Kleinstaaten kann sich jetzt rühmen, gänzlich ohne Schulden dazustehen. Dieses glückliche Ländchen ist das Fürstenthum Reuß ä. L. Während man schon im Vorjahre dort die Grund- und Einkommensteuer je um einen Termin verkürzt hat, wurde kürzlich der Rest der Staatsschulden des Landes ausgeloost. Reuß ä. L. ist somit der einzige schuldenfreie Staat im Deutschen Reiche.

* **Nun doch wieder!** Das Kleine Journal läßt sich aus Madrid melden, der Verkauf des ganzen noch übrigen Colonialbesitzes sei grundsätzlich beschlossen. Deutschland kaufe bestimmt die Philippinen.

* **Kleine politische Nachrichten.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den Obersten von Schwartzkoppen. — Bei der Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern will die freisinnige Volkspartei die Lippe'sche Frage anschneiden.

Ausland.

* **Auch eine humoristische Seite** kann man der Dreyfusaffaire abgewinnen. Die Pariser Blätter künden nämlich einen neuen Prozeß an. Der Siecle brachte am Donnerstag ein humoristisches Beiblatt mit Photographien, worin nach den bekannten Mustern des Generalstabs einander ganz fremde Personen zu einer intimen Gruppirung vereinigt sind, um zu zeigen, wie leicht es beispielsweise war, Dreyfus und Schwartzkoppen zusammen zu photographiren. Unter den Gruppen befand sich auch das Bild der Herzogin v. Uzes mit Arthur Meyer vom „Gaulois". Die Herzogin verklagt nunmehr Yves Guyot, den Director des Siecle wegen Beleidigung.

* **Allerlei Dreyfusianisches.** Zwischen den militärischen Chefs und den Antirevisionisten in Paris finden täglich Conferenzen statt. Es heißt, daß man, da der Streich Beaurepaires mißglückt ist, zwei Mitglieder des höchsten Gerichts bearbeite, ihre Demission zu geben, um die Fortsetzung der Dreyfus-Enquete zu vereiteln. — Die Dreyfusfreunde, darunter Jaures, Pressense und Mirbeau, gedachten Samstag Abend in Toulouse eine große Versammlung abzuhalten. Sie blieben aber in Paris, als sie erfahren hatten, daß die Nationalisten die Versammlung durch Gegendemonstrationen stören wollten. Trotzdem die Versammlung unterblieb, brachten die Nationalisten ihre Dreyfus feindlichen Kundgebungen doch zur Ausführung, und zwar in so tumultuarischer Weise, daß die Polizei einschritt und mehrere der Ruhestörer verhaftete. Die Pariser Anhänger Jaures veranstalteten später eine Gegenkundgebung und riefen, es lebe Jaures. Bekanntlich war Jaures früher Professor an der Toulouser Universität und Schöffe am Bürgermeisteramt.

* **Sind die Trauben zu sauer?** Der Friedensvertrag mit Spanien dürfte nach einer Washingtoner Meldung wesentlich abgeändert oder gar verworfen werden. 38 Senatoren machten sich anheischig, für ein Amendement zu stimmen, das die Vereinigten Staaten verpflichten soll, sich aus den Philippinen zurückzuziehen, geradeso wie sie verpflichtet seien, sich aus Cuba zurückzuziehen. — Was die Lage auf den Philippinen selbst anlangt, so meldet eine amtliche Madrider Depesche aus Manila, daß die nach Ilo-Ilo bestimmten amerikanischen Truppen sich empört und sich geweigert hätten, abzumarschiren. General Miller erhielt den Befehl, Ilo-Ilo zu verlassen und nach Manila zurückzukehren. Sämmtliche amerikanischen Truppen erhielten Befehl, sich bei Manila zu concentriren, da die Lage dort sehr ernst sei.

* **N. Dingley,** der Vater des nach ihm benannten amerikanischen Zolltarifs, Mitglied des Repräsentantenhauses, ist in New-York im Alter von 67 Jahre gestorben.

Von Nah und Fern.

— **Köln,** 14. Jan. Die Polizei verhaftete heute jenen Schurken, der in den letzten Tagen Schulkinder verfolgte und sie durch Stiche mit einem spitzen Instrumente schwer verletzte. Die Verhaftung geschah Vormittags, als er gerade einem Kinde nachstellte, das flüchtete und durch lautes Hülferufen einen Schutzmann auf den Burschen aufmerksam machte.

— **Antwerpen,** 14. Jan. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord eines reichen 27jährigen Advokaten aus Amsterdam, der in einem hiesigen Hotel abgestiegen war. Seine Eltern hatten seine Wohnung ausfindig gemacht und wollten Einlaß begehren, als sich ihr Sohn eine Kugel durch den Kopf jagte. Die Ursache des Selbstmordes ist intimer Natur.

Aus der Umgegend.

* **Biebrich,** 16. Jan. Die Wahl zum evang. Kirchenvorstand und zur Gemeindevertretung findet Dienstag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle statt. — Heute begehen die Eheleute Rentner Hch. Steinhauer und Gemahlin, Wiesbadener Allee wohnhaft, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Für morgen Nachmittag, 5 Uhr, ist eine Stadtverordnetensitzung anberaumt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Wahl eines Vorsitzenden und eines Schriftführers, sowie je eines Stellvertreters für diese auf die Dauer der nächsten 2 Jahre; 2. Abänderung der Fluchtlinie für die Kaiserstraße; 3. Unentgeltliche Erwerbung einer Grundfläche zur Anlage der Kaiserstraße und der Straße III; 4. Beschlußfassung wegen anderweiter Verwendung von Etatsgeldern; 5. Bewilligung von weiteren 3600 Mk. zur Beschaffung von Straßendeckmaterial; 6. Annahme eines Legats; 7. Annahme einer Stiftung.

* **Biebrich,** 16. Jan. Frau Wittwe Dienst verkaufte ihre Gärtnerei im Distrikt Krumstück, 3 Morgen 60 Ruthen, per Ruthe zu 50 Mark, an die beiden Gärtner Mänecke und Lotz aus Wiesbaden, welche größere Gemüsetreiberei errichten. — Herr Hch. Kaiser verkaufte einen Acker im Distrikt Oberried (Waldstraße) an Herrn Gärtner Kissel aus Wiesbaden. Herr Kissel beabsichtigt eine größere Kunst- und Handelsgärtnerei daselbst anzulegen. Die Vermittelung geschah in beiden Fällen durch die Agentur A. L. Fink, Wiesbaden.

§ **Schierstein,** 16. Jan. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung einen Tauschvertrag zwischen der Gemeinde und Herrn Stuber-Wiesbaden genehmigt. Herr Stuber verpflichtet sich, den bisher ca. 3 m breiten Weg zu verdoppeln. Weiter wurde beschlossen, dem Herrn Pfarrer bei Beerdigungen von Ortsarmen einen Wagen zur Verfügung zu stellen. — Im verflossenen Jahre wurden hier 588 Ochsen und Kühe und 169 Hämmel und Kälber beschaut. Die Einnahmen hierfür ergaben 658,80 Mk.

* **Mainz,** 14. Jan. Der Gerichtsvollzieher, der kürzlich von Hungen spurlos verschwunden sein soll, hatte einige Tage krank im Hospital zu Frankfurt gelegen und ist gestern zu seiner Familie nach Mainz zurückgekehrt.

* **Nierstein,** 14. Jan. Das einem hiesigen Schiffer gehörige Schiff „Drei Geschwister" ist während des großen Sturmes bei Gernsheim gesunken.

× **Langenschwalbach,** 16. Jan. In das Gesellschaftsregister ist am 9. d. M. vermerkt worden, daß die Handelsgesellschaft Samuel Marxheimer aufgelöst ist. Zu Liquidatoren wurden die Kaufleute Isaak und Viktor Rosenthal bestellt.

* **Homburg v. d. H.,** 14. Jan. In vergangener Nacht verstopfte sich der den sogenannten alten Bach fassende Kanal dicht vor dem Damm des Bahnhofs, wodurch bei dem heftigen Regen die Häuser der Ferdinandsanlage in nicht unbedeutende Wassergefahr geriethen. Die Pferde des Hotelbesitzers Ritter konnten nur mit Mühe aus dem Stall gerettet werden, in welchem sie bis zum Halse im Wasser standen. Das Militär wurde zur Hilfe requirirt und baute eine Tonnenbrücke über die Chaussee. Der Verkehr mit den Häusern der Ferdinandstraße wird durch Kähne vermittelt. Die überschwemmte Fläche umfaßt etwa 2 Hektar. Städtische Arbeiter sind zunächst bemüht, durch Abgrabung dem Wasser Abfluß zu verschaffen. Der Schaden in den überschwemmten Wohnhäusern und Stallungen ist jedenfalls nicht gering und die Stadt, die den alten Bach zugeschüttet hat, dürfte dafür haftbar gemacht werden. Die Rohre des den Bach fassenden Kanals wurden in frisch aufgefülltem Boden jedenfalls aus ihrer Lage verrückt und dann verstopft.

* **Limburg,** 14. Jan. Bei der zweiten und letzten Versteigerung des Wohnhauses der Katharina Wolf Erben auf dem Neumarkt blieb Herr F. G. Brötz mit 43,600 M. Letztbietender.

Wiesbadener Carneval.

* **Wiesbaden,** den 16. Januar.

* **Maskenball in der Walhalla.** Man kann sonst der ernsthafteste Mensch von der Welt sein, ich weiß, wenn die Carnevalszeit da ist, geht man gerne aus sich heraus und tollt sich einmal aus, denn das hält Leib und Seele zusammen, das bewahrt uns vor dem Vertrockenen. . .

So warf auch ich mich am Samstag Abend in Frack und weiße Binde, steckte einen rothen Fez zu mir und wanderte der Walhalla zu, um zuzusehen, wie auch in das Lokal, das sonst sowieso der heiteren Muse geweiht ist, der Carneval einzieht. Und als ich so gemüthlich dahin bummle, glaube ich schon von mir eine Maske auftauchen zu sehen. Eine weibliche natürlich. Unter dem Regenmantel, dessen Kapuze das ganze Köpfchen einhüllte, kommen zwei weißbestrumpfte Beinchen und hellbeschuhte Füßchen hervor. Mehr konnte ich vorläufig nicht entdecken. Erst als ich sie eingeholt hatte und ihr zuvor kam, bemerkte ich, sobald sich der Mantel etwas verschob, daß ein rothes Kostüm hervorschillerte. Also getäuscht hatte ich mich nicht. Ei, und dies Gesichtchen erst. Ein Stumpfnäschen, zwei rosige Wänglein, zwei vor Lebenslust blitzende Augen. Leider hielt mich ein Bekannter noch unterwegs auf und so verlor ich sie vorläufig aus den Augen. Nun, hoffentlich treffe ich sie oben im Saale wieder.

Dort war denn das regste Leben im Gange. War es auch nicht überfüllt, so war es doch sehr gut besetzt und alles deutete daraufhin, daß man sich nicht schlecht amüsirte. Viele Phantasiekostüme, Babys, Tyrolerinnen und Dominos. Verschiedene Orchester sorgten fortwährend, daß man nicht aus der Uebung im Tanzen kam. Ich suchte nach meiner schönen Unbekannten und suchte und suchte. Aber die soll einer aus den Masken herausfinden, aus Aerger tanzte ich mit einer nach der anderen. Aber die meisten sahen mich groß an, wenn ich sie frug: Ob sie vorhin nicht durch die Marktstraße gekommen seien, um mich denn schließlich auszulachen. Ich weiß nun eigentlich selbst nicht, was mich auf diese Unbekannte so versessen machte. Aber alle Mühen war umsonst und als ich den tollen Trubel genügend durchkostet, als ich den Damen die nothwendigen Schmeichelein gesagt hatte, die zu nichts verbinden, als ich genügend die bunten Costüme bewundert hatte, machte ich mich sogar etwas mißmuthig auf den Heimweg.

Und da, sehe ich recht? Da geht sie, die ich den ganzen Abend gesucht, wieder vor mir, diesmal hole ich sie ein, rede sie an. Sie lacht, als ich sie frage, ob sie auch in der Walhalla war. „Ja, natürlich," meint sie. „Aber ich habe Sie doch nicht gesehen?" „Das mag sein. Aber doch wohl gespürt." „Gespürt?" Ich muß wohl ein sehr dummes Gesicht gemacht haben. „Nun ja, kichert sie nun, „ich heiße im gewöhnlichen Leben Gemüthlichkeit. Und ich zeige mich nur ganz bevorzugten Persönlichkeiten, so z. B. Ihnen. Na, bis zum nächsten Ball."

Da stand ich allein, sie war wie weggeblasen. Nun, freuen wir uns also auf den nächsten Ball. Sie will ja wiederkommen. Und sie wird es!

Lokales.

*, **Wiesbaden,** den 16. Januar.

* **Vom Sonntage.** Himmel, machte der Himmel gestern den Tag über ein melancholisches Gesicht, als ärgere er sich über etwas und wüßte selbst nicht recht, worüber. Erst gegen Abend schien ihm der Grund einzufallen, und so machte er denn seinem Schmerze in bitteren Thränen Luft, so daß die Promenirenden, die kurz vorher noch die Wilhelmstraße auf- und abflanirten, schleunigst von der Bildfläche verschwanden oder, soweit sie vorher dem Frieden nicht recht getraut hatten, ihre Paraplnies aufspannten. Und so regnete es denn wieder und wieder und wir hatten wieder einmal einen so trübe stimmenden Sonntag-Abend, daß man es für das Vernünftigste hielt, denselben in einem Vereine oder im Theater zu verleben.

Natürlich war Prinz Carneval Atout, der neckische Prinz, der uns gestern sogar einen großen Theil der Lachlustigen nach Mainz entführte. Hier führte er das Scepter im „Scharr'schen Männerchor", in der „Westend-Casino-Gesellschaft" und im „Turnverein", wo er denn auch die schönsten Siege errungen haben soll. Nach der Vorstellung in der Walhalla fand auch dort eine Masken-Redoute statt. Na, alles zeigt, daß der Humor noch nicht auf den Aussterbeetat gesetzt ist.

Im Hoftheater gab man Meyerbeer's „Robert der Teufel". Dem Teufel laufen die Menschen immer eher nach, als irgend einem Anderen. So war denn auch hier wieder mal das Haus überfüllt und in den Zwischenpausen ging das Promeniren in den Gängen nur ganz langsam vor sich. Doch das angenehme Geplauder dabei, das verstohlene Hineinlugen in die großen Spiegel, der feine durchdringende Parfümduft, der sich schnell ausbreitet, sich an die Kleider haftet auch Desjenigen, der sonst geruchlos auskommt! Das war eigentlich der günstigste Augenblick, um festzustellen, ob der Mann recht hat, der aus dem Parfüm auf den Charakter der Frauen schließen zu können glaubt. Der Vater dieser These: „Sage mir, welches Parfüm Du trägst und ich will Dir sagen, wer Du bist" ist natürlich ein Amerikaner. Nach ihm wird Patschouli und Eau d'Espagne zumeist von den Sentimentalen, den Großschwätzigen und Sinnlichen benutzt, aber auch von denen, die zur Beleibtheit neigen. Die Mukatnuß deutet im Allgemeinen auf Brutalität, Veilchen ist das bevorzugte Parfüm schöner Personen, Kölnisches Wasser das Zeichen aller Tugenden . . . .

Ich habe denn tüchtig herumgeschnüffelt und zwar so, daß ich schließlich vor lauter Gerüchen gar keinen bestimmten Geruch mehr herausroch und froh war, als ich draußen in der freien Luft war und mir der Regen auch den letzten Parfümduft raubte, der mir von meinem Theaterbesuch etwa noch anhaften sollte.

Nächtlich stellte sich wieder der Sturm ein und rüttelte an den Fensterrolladen und pfiff sein lautes Halloh. Eigentlich das schönste Schlummerlied, das man sich denken konnte . . . . . Dabei fühlte man sich doppelt wohlig zwischen seinen Kissen und nur bedauerte man die Armen, die so spät noch den Sturm durchwandern mußten. Und ich habe mir im Vertrauen sagen lassen, daß er gar manche Locke zerzauste und manches Füßchen diskret lüftete, denn Sonntags ist das späte Nachhausegehen Gewohnheit.

*

* **Aus der Gesellschaft.** Sonntag Abend fand bei der Prinzessin Luise eine Theegesellschaft statt, zu welcher u. A. Oberhofmarschall v. Liebenau, General der Cavallerie a. D. v. Lenke, Intendant v. Hülsen und Kammerherr v. Hochwächter geladen waren.

Schrecken setzten. Nelly Bite erschien als Arbeitermädchen und war bald mitten im gefährlichsten Gewoge.

Ungefähr ein Jahr nach ihrem Eintritt in die Redaction erhielt sie eines Morgens die Anfrage, ob sie bereit wäre, Jdee so und so viel, die Reise um die Welt in möglichst kurzer Frist — zu unternehmen. Am Nachmittag war sie bereits an Bord des Dampfers, der sie nach Southampton führte. In Amiens besuchte sie mit einem Verlust von zwei Tagen den Verfasser der „Reise um die Welt in achtzig Tagen", Jules Verne, der es nicht für möglich hielt, die Reise in der von ihm phantastisch gewählten Zeit von 80 Tagen durchzuführen. Aber Nelly hat, obwohl ihr zweimal die Dampfer grade vor dem hübschen Stumpfnäschen vorbeifuhren — einmal in Port Said, einmal in Hongkong, wo sie acht Tage bleiben mußte — trotzdem die Rundreise um den Globus in 72 Tagen bewerkstelligt, ein „Rekord", der seitdem nicht wieder erreicht wurde. Ihre Ausgaben auf der Reise erreichten kaum tausend Dollars, da die meisten Gesellschaften keine Bezahlung von ihr annehmen wollten. Daß ihre Reiseeindrücke, die sie in langen Kabelbriefen beförderte, die Leser in angenehmer Aufregung erhielten, ist selbstverständlich. Sie war ja auch eine gemüthvolle Erzählerin und hatte sogar Humor.

Dabei suchte sich dieses merkwürdige Weib in ihrer journalistischen Thätigkeit mit Vorliebe die schwierigsten, ernstesten Aufgaben aus. In der Bekämpfung des berüchtigten Korruptionsringes bei dem Congreß in Washington, den sie nach monatelanger, geheimer Thätigkeit thatsächlich bloßstellte und sprengte, und in der Ausrottung sozialer Uebelstände in New-York, der sie gemeinschaftlich mit dem Reformer Dr. Parkhurst oblag, hat sie erstaunliche Ergebnisse erzielt.

Plötzlich, vor drei Jahren, hieß es eines Tages, Nelly Bite habe geheirathet, und zwar einen der bekanntesten und vielfachsten Millionäre New-Yorks. Mit dieser letzten „Sensation" schied sie denn auch nach sechsjähriger, epochemachender Thätigkeit aus dem öffentlichen Leben. Seitdem reist sie mit ihrem Gatten in angenehmer Plan- und Ziellosigkeit in Europa umher. Auf dieser Wanderschaft ist sie nun auch in Wien angekommen, wo sie sich jetzt als „neueste Sensation" zeigt.

* **Die Straßenbahnfrage** wird, nachdem einige Wochen sogusagen Ruhe über sie herrschte, wieder angeschnitten durch ein „Eingesandt", dessen Aufnahme in unsere Zeitung erbeten wird. Einerseits das, daß einzelne Punkte nicht ganz einwandfrei sind, andererseits, daß wir glauben können, daß das Schreiben auch anderen Blätter zur Verfügung gestellt wird, veranlaßt uns, sich an dieser Stelle damit zu beschäftigen.

„Ueber die Bestimmungen des neuen Vertrags mit der Eigenthümerin unserer Straßenbahnen," so heißt es da zunächst, „dringen nur spärliche Mittheilungen in die Oeffentlichkeit. Unsere städtische Verwaltung ist bald büreaukratischer, wie der Staat, der in verschiedenen Zweigen seiner Verwaltung allmählich anfängt, bei wichtigen Entscheidungen der öffentlichen Meinung durch Mittheilung des Materials Gelegenheit zu geben, sich zu äußern. Bei dem hohen Interesse, welches die Frage der Verkehrseinrichtung im Innern der Stadt für alle Einwohner hat, wäre es wohl angezeigt gewesen, den Vertragsentwurf der Oeffentlichkeit zu übergeben. Wenn wir auch an dem guten Willen und der Fähigkeit der betreffenden Stellen der städt. Verwaltung, die Interessen der Stadt zu vertreten, nicht zweifeln, so müsse, sollte man meinen, es für diese selbst nur angenehm sein, wenn sie die schwere Verantwortung nicht allein zu tragen hätten, bei den Entschließungen vielmehr von der öffentlichen Meinung getragen würden. Viel gutes ist bei der Heimlichkeit bisher nicht herausgekommen. Unser Verhältniß zu der Eisenbahngesellschaft ist bis jetzt mit jedem Vertrag schlechter geworden." Schon der ganze erste Passus entspricht nicht den Thatsachen. Die Stadt hat das Geheimnißvolle bei dieser Angelegenheit ganz abgestreift und den Vertragsentwurf in Nr. 300 des Wiesbadener Generalanzeiger als deren amtlichem Organ veröffentlicht. Der indirekt erhobene Vorwurf des Büreaukratismus ist also nicht berechtigt.

„Vielfach ist auch jetzt noch in der Bürgerschaft," so geht es dann weiter, „die Ansicht verbreitet, als wenn der erste Vertrag noch in Kraft wäre, wonach die Gesellschaft zu einem Umbau der Straßenbahn dann verpflichtet ist, wenn „in einer größeren deutschen Stadt sich electrische Bahnen bewährt haben". Dieses wichtige Recht hat die Stadt leider aufgegeben. Heute sind alle Chancen auf Seiten der Gesellschaft, die in der Lage ist, jede ihr unliebsame Aenderung zu verhindern. Daß sie diese ihre Stellung ordentlich auszunutzen gewillt ist, ergiebt sich auch aus den spärlichen Nachrichten, die in die Oeffentlichkeit dringen.

Nach dem zweiten heute noch zu Recht bestehenden Vertrage hat die Stadt das Recht, die electrische Bahn nach der Walkmühle zu einem festgesetzten Preis zu übernehmen. Dies Recht, welches der Gesellschaft unbequem ist, wird von der Stadt in dem neuen Vertrag wiederum aufgegeben!!! Als Gegenleistung gewährt die Gesellschaft jetzt wieder das, was die Stadt früher zu fordern berechtigt war, die Umwandlung der Dampfbahn in eine electrische Bahn und einen etwas ausgedehnteren Betrieb.

Ist dies ein Aequivalent? Nimmermehr! Die electrische Bahn hat im letzten Jahr einen Ueberschuß von 31 822 ℳ gehabt, ist also durch die Verlängerung nach den Eichen und dem Friedhof viel besser geworden, als sie war. Das weiß die Gesellschaft auch und sie sucht sich dies Objekt zu sichern. Wenn der neue Vertrag, was wir nicht hoffen wollen, angenommen werden sollte, so kann die Stadt diese Strecke erst im Jahre 1915 übernehmen und muß dann dafür eine Summe bezahlen, welche dem 25 fachen, sage und schreibe: fünfundzwanzigfachen Betrag des Reingewinns gleichkommt. Gerade in dieser Branche erfahrene und mit unseren städtischen Verhältnissen genau bekannte Sachverständige haben die Abfindungssumme allein für diese Strecke unter Berücksichtigung des höchst wahrscheinlichen mit Ausdehnung und Vergrößerung der Stadt erheblich steigenden Verkehrs auf 12 bis 15 Millionen berechnet. Nimmt man auch nur zwei Drittel dieser Summe, so genügte sie, um alle Bedürfnisse der Stadt an Verkehrswegen zu befriedigen. Weshalb also eine solche Bahn nicht gleich erwerben, weshalb auf ein derartiges Recht verzichten! Mit dem 25 fachen Betrag des Reingewinns müssen außerdem im Jahre 1915 auch alle übrigen Bahnen abgelöst bezw. erworben werden, wenn überhaupt die Stadt sie erwerben will. Es liegt auf der Hand, daß dies für die Stadt zu jener Zeit unmöglich sein wird, selbst wenn sie die zehnfache Steuerkraft besäße. So wird es denn dahin kommen, daß die Stadt auf ewig in der Umklammerung der Gesellschaft bleibt und auf eine Einnahmequelle verzichten muß, die für sie eine bedeutende hätte werden können. Mit jeder neuen Linie wird die Umklammerung fester werden. Jetzt rächen sich die begangenen Sünden, die darin bestanden, daß man der Gesellschaft in Wiesbaden ein Bahnmonopol eingeräumt hat, wie es in keiner Stadt der Welt mehr besteht.

Für die Anwohner der Adolfsstraße und Adolfsallee enthält der neue vom Magistrat gebilligte Vertrag noch die besondere freudige Ueberraschung, daß für sie der Zustand vor 1888 wieder hergestellt wird. Dieser Theil der Dampfbahn wird ganz cassirt, weil in Zukunft die Linie direkt vom Bahnhof über die Höhe nach Biebrich geführt wird. Weshalb? Vermuthlich ist das für die Gesellschaft profitlicher."

Vermögen wir, wie schon eingangs bemerkt, auch den Standpunkt des Einsenders nicht überall zu theilen, so hoffen wir durch die Aufnahme des Artikels die Frage etwas in Fluß zu bringen. Die mit der Prüfung beauftragte Commission wird bei der Arbeit sein. Daher ist es jetzt noch Zeit, das Für und Wider öffentlich zu erwägen und der Commission zu erkennen zu geben, daß sie bei ihren Beschlüssen einen Rückhalt in der Bürgerschaft finden kann.

* **Aus dem Reiche von Podbielski's** Die dem Bundesrath vorliegende Novelle zum Postgesetz nimmt nach Berliner Meldungen für das Briefporto von 10 Pf. eine Erhöhung des Maximalgewichts bis 20 Gr. in Aussicht. Dabei soll estimmt werden, daß die Ortstaxe auch auf den Nachbarortsverkehr ausgedehnt werden kann. — Die neuen rothen 10 Pfennig-Postanweisung, die seit dem 1. Januar in den Verkehr gebracht sind, werden einestheils noch zu wenig beachtet, anderntheils haben sie schon zu mancherlei Unzuträglichkeiten Veranlassung gegeben, indem sie vom Publikum zu höheren Geldsendungen, als zulässig, verwendet wurden. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß dieselben mit 10 Pfennig-Frankatur zur Versendung von Geldbeträgen in Höhe bis zu 5 M. benutzt werden dürfen.

* **Die Schonzeit für Hasen** beginnt am Mittwoch, den 18. Januar.

o **Ein gestörtes Rendezvous** verleidete gestern Abend zwei jungen Herzen der Liebe Freuden. An der Hausthüre „ihres" Vaters traf „er" seine Auserwählte und es entwickelte sich bald ein Gekose und Scherzen, daß der kleine Gott Amor seine helle Freude daran haben mußte. Groß war daher der Liebenden Erstaunen, als plötzlich eine hohe Männergestalt vor ihnen stand, im welcher mit Schrecken die liebende Jungfrau ihren Vater erkannte. Ohne ein Wort zu sprechen, applizirte dieser dem jungen Liebhaber einige kräftige Ohrfeigen, und mit den Worten, „wenn Du noch einmal meine Tochter schnabulirst, drehe ich Dir's Genick um", gab er ihm noch einen Tritt, nahm seine schluchzende Tochter am Arme und verschwand im Dunkel der Hausthüre. Die Sache dürfte übrigens noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da der Geprügelte Anzeige erstatten will.

* **Dreißig Mark Belohnung.** Angeregt durch unsere Mittheilung: „Ein rohes Vergnügen leisteten sich am Donnerstag Abend in der Steingasse einige Burschen. Mit einem Flobert schossen sie auf eine Katze, die sie mit dem Schwanze an einen Gartenzaun gebunden hatten," sichert der Thierschutzverein Demjenigen, der jene Burschen so namhaft macht, daß sie gerichtlich belangt werden können, obige Belohnung zu. Wir haben schon sofort den Wunsch verlautet lassen, daß es gelingen möge, der Thäter habhaft zu werden. Den Wunsch können wir heute nur wiederholen.

* **Aus dem Handelsleben.** In das hiesige Firmenregister ist am 9. d. M. bei Nr. 714 (H. Markloff zu Wiesbaden) bemerkt worden, daß die Firma erloschen ist.

o. **Durch Explosion einer Petroleumlampe** entstand gestern in einem Hause der Göthestraße ein Küchenbrand, der von den sofort herbeigeeilten Hausbewohnern im Entstehen gelöscht wurde. Einer derselben erhielt dabei einige Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

o. **Undicht.** In einem Wohnzimmer in der Taunusstraße entzündete sich gestern Abend das aus einer undichten Stelle der Gasleitung ausströmende Gas, wobei die Stichflamme die Kette einer Hängelampe durchschmolz und letztere herabstürzte. Die Hausbewohner hatten schnell weitere Gefahr beseitigt, indem sie durch Abstellen des Gases die Flammen zum Verlöschen brachten.

o. **Gut abgelaufen** ist ein Unfall, der vorgestern Abend einem Landmann in der Dotzheimerstraße passirte. Derselbe kam am fraglichen Abend in einem Einspänner die Dotzheimer Chaussee her, als sich die Deichsel aushakte und durch den erfolgten Stoß die beiden Insassen aus dem Wagen in den Chausseegraben geschleudert wurden. Außer einem kleinen Schrecken und einigen Hautabschürfungen kamen sie ohne weiteren Unfall davon.

* **In den Bericht über den Lokalgewerbeverein** (Erste Sonntagsausgabe) hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als ein 20pferdiger elektrischer Motor der hiesigen Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Lahmeyer u. Co. pro Stunde bei voller Ausnutzung nicht 20,20 M., sondern nur 2,20 M. Kostenaufwand erfordert. Bei geringer kräftigen Motoren, so bittet man uns noch mitzutheilen, reduzirt sich natürlich auch der Kostenaufwand.

G. Sch. **Residenztheater.** Wie sehr die Direktion bemüht ist, ihrem Publikum stets genußreiche interessante Abende zu verschaffen, zeigt der folgende Spielplan: Als Novität geht am Dienstag „Winterschlaf" von Max Dreyer, dem glücklichen Verfasser von „In Behandlung", in Scene. An Neueinstudirungen sind geplant: „Ultimo", Lustspiel von Moser, „Sodom und Gomorrha", Schwank von Schönthan, und „Madame Sans-Gêne", Lustspiel von Victorien Sardou. Wiederholungen finden statt: „Josephine", „Der wilde Reutlingen" und „Zaza" (mit Frl. Kollendt in der Titelrolle). Wahrlich ein abwechselnd reicher Spielplan. Auch „Fuhrmann Henschel", welcher noch immer volle Häuser macht, bleibt noch auf dem Repertoir. Daneben wollen wir bemerken, daß der Verfasser Gerhart Hauptmann dafür den Grillparzer-Preis in Wien davontrug.

o. **Ein rabiater Mensch** zertrümmerte gestern Abend in der Kirchgasse eine große Fensterscheibe und ergriff dann die Flucht. Von einigen Leuten verfolgt, wurde derselbe in der Adolfsallee festgenommen und einem Schutzmanne übergeben. Der Strolch wehrte sich jedoch gegen seine Verhaftung mit voller Kraft, warf sich wiederholt auf die Erde und machte dem Beamten große Schwierigkeiten. Im Verlaufe derselben faßte er auch den Schutzmann an der Brust und suchte ihn auf die Schienen der Dampfbahn zu werfen, als gerade ein Zug daher kam. Der Schutzmann strauchelte auch, kam aber glücklicher Weise nicht zu Fall, dagegen gelang es ihm vielmehr mit Hilfe von Personen, den Verhafteten zu Boden zu werfen und zu fesseln und ihn dann mit Hilfe eines inzwischen herbeigekommenen zweiten Schutzmannes abzuführen.

* **Im Schaufenster der Wiesbadener Fahnenfabrik,** Häfnergasse, ist ein prachtvolles Banner für die alte Sachsenhäuser Carnevalgesellschaft ausgestellt; auf der einen Seite befindet sich der Frankfurter Adler, umgeben von dem Wahrzeichen (Fichtekranz und Appelweinkrug) Sachsenhausens, während auf der anderen sich der Namen und die Widmungen befinden. Wir machen Interessenten gerne darauf aufmerksam und freuen uns, daß die heimische Industrie, trotz auswärtiger Concurrenz, als anerkannt leistungsfähig sich das Ansehen verschafft; wir erinnern nur noch an die in letzter Woche von obiger Firma abgelieferte kostbare Chor-Standarte, die entschieden ein Meisterwerk zu nennen war.

* **Fremdenfrequenz.** Am gestrigen Tage verzeichnete das amtliche Badeblatt eine Gesammtfrequenz von 4310 Personen. Der Zugang in letzter Woche betrug demnach 653 Personen.

* **Excellenz Magdeburg** soll auch von seinem Geburtsort, dem benachbarten Biebrich, zum Ehrenbürger ernannt werden. Mit dieser ehrenden Absicht tragen sich nun also drei Orte: Cassel, Wiesbaden und Biebrich.

o. **Ein unmusikalischer Gaul.** Am Samstag Nachmittag konzertirten einige sog. Bremer Musikanten in der Neugasse, als ein Pferd, von einem Knechte geführt, daherkam. Bei den hellen Tönen wurde der Gaul scheu, und unter den Klängen der Melodie: „Weißt du, Mutterl, was mir träumt hat," riß er sich von seinem Führer los und suchte davonzulaufen. Ein Arbeiter wurde von dem sich vor Entsetzen über das Gehörte schüttelnden Thiere umgeworfen, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Erst als sich der Gaul außer Hörweite der ohrenzerreißenden Töne befand, beruhigte er sich wieder und ließ sich in der Friedrichstraße von seinem Führer willig einfangen.

o. **Störche.** Störche im Januar dürften doch wohl zu den Seltenheiten gehören. Und doch wurden zwischen Biebrich und Wiesbaden zwei Störche gesehen, die ganz munter auf dem dortigen Felde auf der Suche nach Futter waren. Auch gestern Vormittag waren dieselben wieder in unserer Stadt zu schauen. Auch andere Zugvögel, die in früheren Jahren höchst selten hier waren, sind hier und in der Umgegend gesehen worden. Dieselben scheinen es mit dem Winter nicht ernst zu nehmen.

* **Städt. Submissionen.** Die Arbeiten zur Herstellung eines 102 m langen Kanales Profil 30/20 cm in der Wilhelminenstraße, sowie eines 65 m langen Seitenkanales von derselben nach der Schostraße sind von der städt. Baudeputation dem Mindestfordernden, Maurermeister H. Dörr hierselbst, übertragen worden. Eingegangen waren 4 Angebote.

o. **Gefälschte Eier.** Vor einer raffinirten Betrügerin, die als Bäuerin gekleidet, in den besseren Stadttheilen ihr Unwesen treibt, seien die Hausfrauen hierdurch nachdrücklich gewarnt. Vor einigen Tagen kam nämlich die besagte Bäuerin, in ihrer äußeren Erscheinung ganz vertrauenerweckend zu einer Dame in der Rosenstraße und bot ihr frische, ganze frische Eier an, sie habe, wie sie sagte, nur zwei Dutzend, die eigentlich bestellt seien, jedoch sei die benachbarte Herrschaft verreist. Für die ausgesuchte dicke Waare verlangte sie einen Preis von Mk. 1.80 pro Dutzend, welcher mit Rücksicht auf die Jahreszeit ganz angemessen erschien, und man war alsbald handelseinig. Wie erstaunt und entrüstet war jedoch die Käuferin, als sie schon am nächsten Tage gewahrte, daß sie einer ganz durchtriebenen Schwindlerin in die Hände gefallen war; denn die 24 Eier waren sämmtlich werthlos, da sie anstatt Eiweis und Dotter — Sägemehl enthielten. Die kleine Oeffnung, durch welche der wahre Inhalt heraus- und der falsche hineinpraktizirt wurde, war mit Gyps zugemacht. Also Vorsicht.

* **Brände.** Samstag Abends etwa 6½ Uhr entstand in einem Hause an der Wörthstraße ein kleiner Zimmerbrand, welcher sogleich gelöscht wurde. — Gestern Abend 7.20 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Reichshallentheater gerufen, trat aber nicht in Thätigkeit, weil ein Brand nicht ausgebrochen war. Der Theatermeister hatte einen Holzkohlenbehälter mit Benzin und Holz angezündet, wobei die Flamme zum Fenster hinausschlug. Solches sah die Nachbarschaft und benachrichtigte die Feuerwache.

o **Eine folgenschwere Collision** ereignete sich am Samstag gegen Abend. Ein von der Schachtstraße kommender Wagen wollte einem Lastfuhrwerke ausweichen, das von der Schwalbacherstraße herauskam. In diesem Augenblicke kam ein Geschäftswagen von der anderen Seite und jagte direkt gegen den erstgenannten Wagen. Der auf dem Bock sitzende Fuhrmann und seine Frau wurden durch den Anprall vom Bocke geschleudert und fielen in weitem Bogen auf die Straße. Während der Mann sich sofort wieder erhob, blieb die Frau bewußtlos liegen und mußte, aus einer starken Kopfwunde blutend, in eine nahegelegene Wirthschaft getragen werden. Hier verband ein hinzugekommener Arzt die Wunde und constatirte eine sehr schwere Verletzung. Der Gatte der Verunglückten ist mit einigen geringfügigen Hautabschürfungen davongekommen. Bei dem Zusammenstoß waren einige Körbe Aepfel, welche sich auf dem Wagen befanden, auf die Straße gefallen und gar bald eine willkommene Beute der lieben Straßenjugend geworden.

* **Kgl. Schauspiele.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die 2. Rate des Abonnementsgeldes bis zum 17. ds. Monats bezahlt sein muß.

* **Die „Klostermühle"** ist nunmehr in Besitz des Herrn August Beckel, Dachdeckermeister, übergegangen. Die Vermittlung erfolgte durch die Agentur A. L. Fink.

o. **Kleine Chronik.** In der verflossenen Nacht gerieth ein in der Feldstraße wohnender Metzger beim Verlassen einer Wirthschaft mit anderen Heimkehrenden in Streit und empfing während desselben einen Stich in den Oberarm.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, den 16. Januar.

Frl. Helene Hardt vom Stadttheater in Brünn, die sich als „goldene Eva" gar nicht schlecht eingeführt hatte und am Samstag ihr Gastspiel auf Engagement im „Weißen Rößl" fortsetzen sollte, brachte an dem Abend insofern eine Enttäuschung, als sie überhaupt nicht erschienen war. Die ihr zugedachte Rolle der „Clärchen" mußte denn wieder von Frl. Willig übernommen werden.

Gestern legte Frl. Camilla Wuschke vom Kgl. Hoftheater in Dresden als Isabella im „Robert der Teufel" weitere Proben ihres Könnens ab. Sie errang ja bei den Zuschauern vielen Beifall, aber die Zuschauer waren das bekannte Sonntagspublikum, dem man eigentlich ein Urtheil über zu engagirende Künstler nicht wohl zutrauen kann. Frl. Wuschke bewieß wieder eine starke dramatische Ausdrucksfähigkeit, aber ihre Coloraturen klangen hie und da etwas lässig und eckig, die Höhe machte ihr ersichtlich auch einige Schwierigkeiten und ihre Position trat daher sogar gegen die der Alice, welche von Frl. Mackrott großartig gesungen wurde, zurück. Glanzleistungen boten sonst noch Herr Krauß als Robert, der seine ganze Frische und seinen ganzen Wohllaut wiedergefunden hat. Herr Schwegler als Bertram und unsere Primaballerina Frl. Onvironi als Helene, die Oberin der Nonnengeister. *rz.

*

* **Das gestrige Symphoniekonzert** im Curhause brachte eine Manuskript-Novität von Edmund Uhl, ein Vorspiel zu Hauptmanns „Die versunkene Glocke". Eigentlich hätte man in einem „Vorspiel" eine musikalische Illustration des gesammten Inhaltes erwerben sollen, aber schon das Motto:

Ein Heimathlied, ein Kinderliebeslied —
Und wie es anhebt, heimlich zehrend bang,
Bald Nachtigallenschmerz, bald Taubenlachen,
Da bricht das Eis in jeder Menschenbrust
Und Haß und Groll und Wuth und Qual und Pein
Zerschmilzt in heißen, heißen, heißen Thränen —"

engt diesen weiten Begriff auf ein ganz bestimmtes Motiv, das des Liebeszaubers ein. Danach baut sich denn auch das Tonstück auf, es variirt gewissermaßen eine einfache Melodie für die verschiedensten Phasen der menschlichen Empfindung. Die Erfindung ist gerade nicht hervorragend, aber doch einschmeichelnd und hebt sich durch eine packende Instrumentation. Sonst errang das Orchester noch vielen Beifall mit der Raff'schen Concertouverture in F. Haydn's Symphonie in B-Dur und insbesondere mit der Liszt'schen symphonischen Dichtung: „Mazeppa." *rz.

* **Im Richard-Wagner-Verein** hielt gestern Morgen Herr Eduard Reuß seinen 1. Vortrag über Siegfried Wagners „Bärenhäuter." Der Stoff der Oper lehnt sich an den altdeutschen Schwank an, wonach ein Landsknecht sich dem Teufel als Kesselheizer verdingt, seiner Pflicht gerade nicht genügt, dann eine Wette mit ihm eingeht bezüglich der Treue des Weibes, in einen abscheulichen Menschen verwandelt wird und schließlich den Höllenfürst besiegt. Nachdem der Vortragende den Inhalt weitläufig erzählt, begann er, das Werk am Clavier zu erläutern. Einer näheren Kritik darüber enthielt er sich, zumal er in 14 Tagen den Vortrag erst zu Ende führen wird und dann auch glaubt, über den Ausfall der Premiere des Werkes in München berichten zu können. Uns will es nach dem gehörten ersten Akte bedünken, als ob Siegfried gerade nicht ein berufener Nachfolger seines großen Vaters ist, wenn ja auch einzelne musikalische Schönheiten zu verzeichnen sind. *rz.

* **Concert.** Das Spangenberg'sche Conservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12 und Taunusstraße 31) veranstaltet kommenden Dienstag, den 17. Januar, ein Concert im Saale des Katholischen Lesevereins, Luisenstraße 27. Herr Direktor H. Spangenberg beabsichtigt im Laufe dieses Winters noch mehrere derartiger Veranstaltungen zu geben, in welchen außer den Lehrkräften der Anstalt auch zum Theil hervorragende auswärtige Künstler mitwirken werden. So ist es Herrn Spangenberg gelungen, für das erste Concert den Klaviervirtuosen Herrn Otto Voß aus Wien zu gewinnen. Herr Voß, der Solist des Abends, ist bekanntlich mit außergewöhnlichem Erfolg bereits hier aufgetreten und dürfte den hervorragendsten Vertretern seines Instrumentes beigezählt werden. Der Künstler concertirt nächsten Samstag in Brüssel, hierauf in Berlin, Leipzig und anderen Orten. In dem morgigen Concert spielt Herr Voß gemeinschaftlich mit Herr. Direktor H. Spangenberg zwei Werke für zwei Klaviere: Variationen von R. von Wilm und Duo über „Lützow's wilde Jagd" von Weber-Hiller. Außerdem werden durch Herrn Voß noch folgende Solostücke zum Vortrag gebracht: Sonata appassionata von Beethoven, Papillons von Schumann, Ballade in As von Chopin, Albumblatt von Spangenberg und Tarantelle, Venezia e Napoli von Liszt. Dem Programm nach verspricht der Abend ein sehr genußreicher zu werden. Der Eintritt ist frei und sind Karten in den hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.

Nachtrag.

* **Ordensverleihungen.** Auch über unsere Gegend ist der Ordensregen ziemlich niedergegangen. Den Rothen Adlerorden 3ter Klasse mit der Schleife erhielten der Oberst und Kommandeur des Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27, Junker, der Präsident der Kgl. Preuß. und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion Mainz, Breitenbach und der Geh. Justizrath, Erster Staatsanwalt zu Limburg, Heinzemann. Der Rothe Adlerorden 4. Klasse wurde verliehen dem Regierungs- u. Baurath Angelroth, dem Regierungs- und Medizinalrath Dr. Pfeiffer hierselbst. dem Major im Füs.-Reg. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80, kommandirt als Adjutant bei der Großh. Hessischen (25.) Division, v. Borgitzky; dem Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule in Biebrich, Hogrefe; dem kathol. Pfarrer zu Kestert, Duhr; dem Forstmeister zu Biedenkopf, Fula. und dem Gymnasialdirektor zu Weilburg, Dr. Paulus. v. Awehden, Ober-Regierungsrath hierselb une der Oberst Löbhöffel v. Löwensprung erhielten den Königlichen Kronenorden 2. Klasse, Müller, Oberstlieutenant beim Stabe des Nass. Feldartillerieregt. Nr. 27, den Kronenorden 3. Klasse, Rechtsanwalt Bojanowski, Dobritz, Kastellan am Kgl. Schlosse, Oberregisseur Dornewaß und Schuhmachermeister Rumpf hierselbst den Kgl. Kronenorden 4. Klasse. Dem Geheimen Regierungsrath, Regierungs- und Schulrath Consistorialrath Hildebrandt hierselbst wurde der Adler der Ritter vom Kgl. Hausorden von Hohenzollern verliehen. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten der Eisenbahn-Weichensteller H. G. Becker zu Curve, der Steueraufseher Berkefeld zu Biebrich, der Fußgendarm Franke zu Kirberg (Kreis Limburg), der Hülfs-Gefangenaufseher Göbel zu Eberbach, der Gemeindeförster Haimann zu Oberursel, der Gerichtsdiener und Kastellan Hardegen hierselbst, der Fußgendarm Schaube zu Hadamar, der Bürgermeister Stubenrauch zu Heßloch, der Bahnwärter Franz Adam Weiler I. zu Niederwalluf und der Fußgendarm Ziegler zu Niederlahnstein.

W. **Reichshallentheater.** So es allbekannt ist, daß man nie zu viel des Guten thut, wollen wir diesem Prinzip auch huldigen und es nicht unterlassen, die verehrten Leser auf die grandiosen [illegible] die diesmal im Reichshallentheater geboten werden, aufmerksam zu machen. Es ist die Elite der Variteekunstkräfte, die sich diesmal im Reichshallentheater zur Aufführung ihrer Productionen ein Rendezvous gegeben hat und da speciell heute eine selten zu sehende Debut-Vorstellung zu erwarten ist, rathen wir dem Publikum sich rechtzeitig Karten zum Besuch dieser Vorstellung zu sichern, denn jeder Varitee-Besucher wird es sonst bedauern, dieser Musterprämiere nicht beigewohnt zu haben.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 16. Januar 1899.

Geboren: Am 12. Jan. dem Taglöhner Wilhelm Mareiner e. S. Johann Wilhelm. — Am 12. Jan. dem Weinhändler Karl Hilf e. T. Agnes Elisabeth. — Am 9. Jan. dem Agenten Karl Frischeisen e. T. Wilhelmine Pauline. — Am 9. Jan. dem Kaufmann Karl Stoll e. S. Albert. — Am 10. Jan. dem Bäcker Conrad Limburg e. T. Luise Margarethe.

Aufgeboten: Der Büreau-Vorsteher Leopold Heinrich Riehl hier mit Henriette Wilhelmine Catharine Bayer zu Frankfurt a. M. — Der Maschinist Anton Kranz zu Kostheim mit Wilhelmine Christine Schäfer das. — Der Monteur Maximilian Göttlich zu Hachenburg mit Emma Berger zu Weißstein. — Der Schreiner und Frotteur Julius Fischer hier mit Sophie Kettenbach hier.

Gestorben: Am 14. Jan. Hans, S. d. Krankenpflegers Georg Heuft, alt 2 J. — Am 16. Jan. Privatier Ludwig Nefferdorf, alt 59 J. — Am 15. Jan. Agnes geb. Rülicke, Wwe. des Rechtsanwalts und Notars, Justizraths Dr. jur. Ernst Leisler, alt 59 J. — Am 15. Jan. Christoph, S. des Wirths Christian Friedrich, alt 2 M. — Am 15. Jan. Steindruckergehilfe Albert Jung, alt 20 J. — Am 15. Jan. Josephine, T. d. Fuhrmanns Jakob Kreuzberger, alt 1 J. — Am 15. Jan. Lina geb. Preußner, Ehefrau des Wagenfabrikanten Saladin Brand, alt 25 J. — Am 15. Jan. Kutscher Jacob Strohschmitter, alt 49 J.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Thronrede zur Eröffnung des Landtages.

* **Berlin,** 16. Jan. Der preußische Landtag wurde heute Vormittag 11 Uhr im weißen Saale des Schlosses vom Kaiser in der üblichen Weise mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es zunächst heißt, daß die Lage des Staates fortdauernd als eine gute bezeichnet werden könne. Dann erwähnt sie die in Aussicht genommene Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Unterbeamten, behufs deren in den Etat für 1899 Mittel bereitgestellt seien in einem solchen Umfange, der die gegebenen Anregungen weit übersteige; ferner soll die Hinterbliebenenversorgung der Wittwen und Waisen von Volksschullehrern anderweit geregelt werden. Die Medizinalverordnung wird den gesteigerten Anforderungen der Gesundheitspflege gemäß erweitert und umgestaltet, die Aerztekammern sollen mit weiteren Befugnissen ausgerüstet werden. Ferner wird angekündigt ein Gesetzentwurf, der die Communalbesteuerung der großen Waarenhäuser ins Auge faßt. Zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes und des Ausbaues der Kleinbahnen wird auch in dieser Session die Mitwirkung des Landtages in Anspruch genommen. Die Steigerung des Verkehrs läßt die Herstellung einer Wasserstraße zwischen Rhein, Weser und Elbe für bringend wünschenswerth erachten, die dem Osten und Westen gleich vortheilhaft sein dürfte. Die Beseitigung der fortgesetzt schwierigen Lage der Landwirthschaft bildet fortgesetzt die erste Pflicht der Regierung. Zur Sicherung gegen Hochwasserschäden sind die Erhebungen im Gange und werden nach den Verhandlungen mit den Provinzialverbänden dem Landtage diesbezgl. Vorlagen gemacht. Auch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Jan. 1900 giebt Veranlassung zu verschiedenen Vorlagen. Zum Schlusse heißt es, daß eifrig an der wirthschaftlichen und geistigen Entfaltung des Landes gearbeitet wurde und daß man mit Zuversicht in die Zukunft blicken könne.

* **Marburg,** 16. Jan. Am Samstag wurde in Hilchenbach, Kreis Siegen, ein Arbeiter erstochen und die Leiche in's Wasser geworfen. Zwei der That verdächtige Individuen wurden bereits verhaftet.

* **London,** 16. Jan. Ein englisches Sozialistenblatt versichert, die drei Leiter der französischen, deutschen und belgischen Sozialdemokratie, Jaures, Liebknecht und Van der Velde, würden im März mehrere Conferenzen in England veranstalten und Propaganda machen für eine internationale Verständigung aller Sozialisten.

* **Brüssel,** 16. Jan. Die Reform meldet: Einem Spezial-Telegramm aus dem Congogebiet zufolge sei eine ganze Colonne belgischer Soldaten von den Aufständischen der Negerstämme niedergemetzelt worden. Die Aufständischen zerstörten alsdann acht Negerdörfer. Alle Hütten wurden niedergebrannt und deren Bewohner getödtet.

* **Paris,** 16. Jan. Esterhazy's Geständnisse bezüglich seiner Beziehungen zu Herrn von Schwartzkoppen gelten allgemein als ein bedeutender Schritt zur Hebung des Dreyfus-Drama. Nach dem Dementi des Generalstabes, wonach Esterhazy niemals in Diensten der Gegen-Spionage gestanden habe, zweifelt niemand mehr an dem Verrath Esterhazy's. Letzterer ist bereits von allen seinen früheren Freunden verlassen. Die vollständige Rehabilitirung Dreyfus ist nur noch eine Frage weniger Wochen. Gerüchtweise verlautet, der Generalstab plane neue Zwischenfälle zur Verhinderung der Revision und bearbeite mehrere Cassationsräthe, um ihre Demission herbeizuführen. Weiter hat derCassationshof beschlossen, Esterhazy freies Geleite behufs seiner Vernehmung zuzusichern.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Wilhelm Sinn. Sämmtlich in Wiesbaden.

Ball-

Seidenstoffe

reizende Neuheiten, als auch weiße, schwarze und farbige Seidenstoffe jeder Art. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? 1759b

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Königl. Hoflieferanten.

Schutz-Marke. Nr. 11392

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn**, **Berlin, Linienstr. 126**, an der Gr. Friedrichstr., berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. von Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamten-Vereinen, versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für Mk. 50. **Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie.** Wasch- und Rollmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken **„Krone"** sowie **Militaria-Herren- und Damen-Fahrräder** von Mark **140** an.

Fortsetzung

der großen Versteigerung von Herren-Kleiderstoffen

wegen Auflösung der Firma **Goldschmidt & Schestowitz** per Ende Januar 1899, **heute Dienstag, den 17. Januar,** Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Geschäftslokale

Grosse Burgstrasse 6.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Letztgebot.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Mauritiusstraße 8.

Arbeitsnachweis

des

„Wiesbadener General-Anzeigers"

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 378

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, Eisen- — Friseure
Glaser — Schlosser — Monteure
Schmied — Schuhmacher
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Hausknecht.

Arbeit suchen:

Dreher, Holz- — Gärtner
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Lackirer
Sattler — Schlosser — Maschinist
Heizer — Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Spengler — Installateure
Schlosserlehrling
Aufseher — Bureaugehülfe
Bureaudiener — Hausknecht
Herrschaftsdiener — Kutscher
Fuhrknecht — Taglöhner
Fabrikarbeiter
Erdarbeiter — Krankenwärter.

Ein tüchtiger

Sattlergehülfe

gesucht. 3794
Ph. Ohly, Feldstraße 8.

Schreinergesellen

gesucht **Nerostr. 16.** 3811

Einige kräftige, solide Arbeiter

bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung **gesucht** von 1891*
Cementwaarenfabrik Dyckerhoff & Widmann, Biebrich a. Rh.

Hausbursche

von großer, kräftiger Statur wird **gesucht.** Nur solche, welche im Besitze bester Zeugnisse sind, wollen sich melden.
3854 **Langgasse 42.**

---

1. Hamb. Cigarr.-F. sucht überall **Vertreter** b. Gastw. 2c. **Vergüt. b. M. 250** pr. Mon. Bew. u. **E. 2799** a. **H. Eisler**, Hamburg. 69/8

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im **Rathhaus Wiesbaden**, unentgeltliche Stellenvermittelung.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.
Abtheilung II.
II. Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen 2c.

Heim für stellen- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten billigst Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.
V. Geißer, Diakon.

Ein braves und zuverlässiges

Kindermädchen

gesucht. 3830
Philippsbergstraße 43, 1 St. r.

Dienstmädchen gesucht Adolphstraße 5, Vordh. 2 St. r. 1912

Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort oder später gesucht.
3824 Langgasse 6, 3.

Stellengesuche

Wer besorgt einem Manne **Beschäftigung** als Aufseher, Schachtmeister od. sonstige Arbeit? Näh. i. d. Exp. d. Bl. 3777

Wäsche 3676

z. Glanz- u. Neubügeln, sowie Gardinen u. f. Leibwäsche w. z. bügeln angen. Moritzstr. 50. *

Puppenkleider

werden hübsch angefertigt. 3699
Schachtstraße 16, Frau **Rühl.**

Männerturnverein.

Dienstag, den 17. Jan., pünktlich Abends 9 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl der Abgeordneten zum Gauturntag.
2. Maskenball.
3. Wirthschaftsangelegenheit.
4. Verschiedenes.

495 **Der Vorstand.**

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 12. Taunusstrasse 31.

Dienstag, den 17. Januar, Abends 7½ Uhr, im Saale des Kath. Lesevereins, Luisenstrasse 17:

CONCERT,

unter gütiger Mitwirkung des Claviervirtuosen Herrn **Otto Voss** aus Wien.

Eintritt frei. — Karten sind soweit Raum vorhanden, in allen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.
622
Der Director: H. Spangenergb.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 5 Pfg. pro Zeile.

Verloren

ein **gold. Armband** (mattgold mit 3 Perlen) auf dem Wege Platter-, Schwalbacher- u. Rheinstraße. Dem ehrlichen Ueberbringer **(da Objekt Andenken)** sehr **hohe Belohnung.**
Rhielstraße 4,
1913* 3. Stock links.

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet **Bernh. Taubert,** 312b Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis und franco. 35/17

Zur

Hand- und Nagelpflege

empfiehlt sich 3646
Anna Osterle, Taunusstr. 38

7—10,000 Mk.

prima Hypothek von pünktlichem Zinszahler per sofort oder später gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht.
Offerten unter **X** an die Expedition dieses Blattes.

Für

Bauhandwerker

Das **Ausmessen, Aufstellen** und **Berechnen** von **Neubauten**, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als **Beitragen der Bücher, Lohnnachweisungen** 2c. werd. prompt und billigst ausgeführt.
Wilh. Frick.
Best. b. H. **Fritz Frick**, Cigarrengeschäft, Ecke Michelsberg u. Gemeindebadgäßchen. 398

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies, Hosenträger,

416 in großer Auswahl
Harry Süssenguth,
Sattlerwaaren,
Schwalbacherstraße 15.

15,000 Mark

Prima gute, erste **Hypothek** von pünktlichen Zinszahlern sof. aufs Land zu leihen ges. Off. u. E. a. d. Exped. d. Bl. 3805

Trockene

Zimmerspähne

zu haben 2832
Moritzstraße 23, Part.

Für die Anlage eines rentab. Geschäfts mit Motorbetrieb werden

10—1200 Mk.

gesucht, gegen gute Zinsen, evtl. auch Betheiligung. Offert. unter B. 100 an die Exped. 115

Kellerstraße 22

sind eine 2- und eine 3-Zimmerwohnung auf den 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. St. 1245

Taunusstraße 19, Hinterh., Stube, Küche und Keller auf gleich zu verm. 1794*

A. L. Fink,

Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Immobilien**

Filiale f. Schuhwaaren

zu übernehmen gesucht.
Caution kann gestellt werden. Offert. unt. **N. 100 K H.** Schützenhofstraße Wiesbaden. 1886*

Kinderloses Ehepaar

sucht zum 1. April 1—2 Zimmer und Küche, Stallung und Futterraum. Näheres Sedanstr. 14.
A. Wenzel. 1870*

Mark 500, 700, 9 bis 10,000, 14—16,000, 20—25,000 und höhere Capitalien auszuleihen durch Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft. 516

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnell. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchses, f. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entschieden vorzuziehen, d. viel. Dank- u. Anerkschr. bewiesen.
Erfolg garantirt!
à Dos. Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrg. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer** Hamburg-Borgfelde.

Kuhns Enthaarungspulver, Mk. 2, giftfrei, entfernt lästige Haare sofort und schmerzlos. Echt nur von **Frz. Kuhn**, Kronenparfüm., **Nürnberg.** Hier bei **E. Möbus**, Drog. Taunusstraße, **L. Schild**, Drog. Langg., **C. Eppel**, Coiff. Taunusstr.

Höchst a. M.

Großer Laden mit schöner Wohnung, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, billig zu vermiethen. Anfragen unter K. 40 postlagernd Höchst. 3819b

---

Große Scheune mit **Stallung** für 2 oder mehrere Pferde, eventl. auch **Wohnung** von 2 Zimmern u. Küche auf 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei Bäckermeister **Schick**, Oranienstraße 3. 1897*

In Rambach 51 eine hochträchtige **Kuh zu verkaufen.** 1898*

---

2 Dominos, 1 Damen-Masken-Anzug, fast neu, bill. zu verk. Schützenhofstr. 2, 1.

Schulberg 15,

Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche und Mansarde, 1893*
Gartenbau, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. Vorderh. Part.

Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnenstraße No. 1, part.

Wohnung (3 Zimmer)

u. Zubehör (in welcher seit Jahren ein Colportage-, Buchhandel- und Bildereinrahmungsgeschäft betrieb. wurde) ist per **1. April lauf. Jahres** anderweitig zu **vermiethen. Näheres Kirchgasse 28** (im Laden). 3853

Massiv gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämmtlichen **Schmucksachen**, sowie Neuanfertigung derselben in saubester Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 16

Altes Gold und Silber

kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1 Stiege.

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben.
Champignon-Anlage
3494 **Geisbergstr. 48**

Philippsbergstr. 8

Part., eine Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. a. 1. Apr. zu vm. 3854

Colonialwaaren-Geschäft,

rentabel, in guter Lage zu verkaufen. Erforderlich 5000 Mark
Näh. u. Nr. 3656 in der Exp. des Gen.-Anz.

Andre Hofer's

echter reiner Feigenkaffee.

vortrefflicher Kaffeezusatz, seit Jahrzehnten bewährt.
Fabriken in Freilassing (Bayern) und Salzburg (Oesterreich).

Vielfach prämiirt. **Von Autoritäten begutachtet.**

35/97

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.
Schutz-Marke. L C
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Streng reell.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehmen per Nachnahme retour.

14/38

Namen eingraviren p. St. 10 Pfg.

Rasirmesser feinster Hohlschliff, fertig zum Gebrauch, nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit, Stück	Mk.	1.50
Streichriemen, zum Schärfen der Rasirmesser	„	1.—
Pinsel, zum Einseifen 50 Pf., Schärfpasta	„	—.50
Rasirseife, feinste Qualität, per Dose	„	—.35
Oelsteine, zum Abziehen der Rasirmesser	„	3.50
Seifenbecken von Britannia	„	—.45
Brotmesser, Klinge 16 cm lg., best. was gemacht wird	„	—.70
Tafelmesser und Gabeln mit echten Stahlklingen, feine Waare, für jeden Haush. paff., 6 Messer und 6 Gabeln nur	„	3.—
Eßlöffel, Britannia, Dtzd.	„	2.40
Kaffeelöffel, Britannia, Dtzd.	„	1.—
Suppenlöffel, Stück	„	—.90

Hohlschleifen alter Rasirmesser Stück 60 Pfg.

Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungs-Gegenstände, Fernrohre, Feldstecher, Musikwerke, Laterna Magica, Modell, Dampfmaschinen, Werkzeuge für Laubsägerei und Kerbschnitzerei

versenden umsonst und franko.

Eine tüchtige Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Römerberg 24, Seitenb. Schäfer. 1917

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. —
Louise Heinz,
112/41 Schwalbacherstraße 77.

Nützlich für Erwachsene!

Aerztliche Belehrungen über die Ehe.

Rathgeber für Eheleute und Erwachsene versendet gegen Mk. 1,70 in Marken. **J. Scheeppner 3. Berlin W. 57.** 16205*

Husten, Heiserkeit

Verschleimung lindert man **mit Erfolg** mit dem **seit Jahren bewährten**
Walter's
Fichtennadel-Bonbons
Bestandtheile: Zucker und 1% Fichtennadel-Extract.
In Packeten, à **30 u. 50** Pfg bei: Apotheker **Otto Siebert**, Marktstraße. 15596

Weiß- u. Buntstickerei

in feiner, **geschmackvoller Ausführung** besorgt billigst
Frau **Ott**,
3655 **Sedanstraße 6.**

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 20. Januar l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Seine Excellenz, den Wirklichen Geheimen Rath Magdeburg, bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau.
2. Neuwahl der ständigen Ausschüsse für 1899 (Bauausschuß, Finanzausschuß, Rechnungsprüfungsausschuß, Wahlausschuß), evtl. zunächst nur des Wahlausschusses.
3. Wahl eines Vertreters auf den am 23. und 24. l. Mts. in Berlin stattfindenden Allgemeinen Preußischen Städtetag.
4. Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. (Bericht der bestellten Commission.)
5. Eine Eingabe des Tünchermeisters Herrn Wilhelm Immel.
6. Das Friedhofserweiterungs-Projekt (Bericht des Bauausschusses.)
7. Vertrag mit dem Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz über die Stellung von Pflegeschwestern (Bericht des Finanzausschusses.)
8. Fluchtlinien-Entwürfe, und zwar
   a. für das Gelände zwischen Walkmühlstraße und Aarstraße,
   b. für eine Seitenstraße zur verlängerten Parkstraße, (zwischen a und b Bericht des Bauausschusses).
   c. eine Aenderung der Vorgartenbreite auf der Nordostseite der Walkmühlstraße zwischen Emser- und Schützenstraße betreffend.
9. Ergänzung des städtischen Normal-Besoldungsplanes.
10. Uebernahme des dem Krankenhause gehörigen Grundstücks Bleichstraße Nr. 3 in die allgemeine städtische Verwaltung.
11. Verkauf einer Feldwegfläche hinter der Seerobenstraße. (Zu 8, 9 und 10 Bericht des Finanz-Ausschusses).
12. Verkauf einer Feldwegfläche am Kaiser Friedrich-Ring.
13. Magistratsanträge, betreffend die Regelung
    a) des Ruhegehalts für einen städtischen Beamten,
    b) des Wittwengeldes für die Wittwe eines städtischen Beamten.

Wiesbaden, den 16. Januar 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

801a

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Vom 1. Februar d. Js. ab wird der zur Zeit zwischen Köln und München in den Zügen 118/70/10 und 11/63/103 über Mainz—Darmstadt—Aschaffenburg verkehrende Schlafwagen unter Benutzung der Züge 118/169/10 und 11/162/103 über die Strecke **Mainz—Frankfurt—Aschaffenburg** bezw. umgekehrt geleitet.

Der Schlafwagen trifft demgemäß von Köln Abends 10 Uhr 48 Min. in Frankfurt H. B. ein und geht 11 Uhr 8 Min. weiter (Ankunft in München 7 Uhr 40 Min. Vormittags), von München trifft derselbe 7 Uhr 19 Min. Vormittags in Frankfurt H. B. ein und wird 8 Uhr 25 Min. über Mainz weiter befördert, Ankunft in Köln 12 Uhr 58 Min. Nachmittags.

Vorausbestellung bezw. Vorverkauf von Schlafwagenplätzen in der Richtung nach München findet bis Nachmittags 4 Uhr des betreffenden Tages, soweit noch Plätze frei sind — was telegraphisch festgestellt wird — gegen Zahlung der Vermerkungs- und der Depeschen-Gebühren — in der Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in Frankfurt, Kaiserstraße Nr. 1 statt. Außerdem erfolgt der Verkauf, soweit noch Plätze frei sind, durch den Schlafwagenwärter, Abends am Zuge:

Die Preise der Plätze Frankfurt-München betragen:

I. Klasse.	II. Klasse.
10 Mark.	8 Mark.

Frankfurt a. M., den 8. Januar 1899.

1762 **Königliche Eisenbahn-Direktion.**

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen in dem **Miehlener** Gemeindewald, Distrikt „Pfarrosen":

205 Eichen-Stämme von 246 Festm. (darunter solche von über 3 Festm. und
8 Buchen-Stämme von 6,65 Festm.

zur Versteigerung.

Miehlen, den 14. Januar 1899.

1770b Der Bürgermeister: **Fuhrmann.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Januar ds. Js., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

2 Pianinos, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 2 Kommoden, 1 Secretär, 2 Waschkommoden, 2 Tische, 4 Sophas, 2 Sessel, 1 Bett, 16 Bände Brockhaus' Lexikon, 12 Coupon Stoff, 1 Ladenschrank, 1 Theke, 1 Waage, 1 Oelkanne, 1 Petrol.-Meßapparat, 1 Teigtheilmaschine, ca. 203 Paar Damen- und 40 Paar Herren-Stiefel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

544 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Januar d. Js., Mittags 12 Uhr werden zufolge Auftrags im Versteigerungslokal Dotzheimerstraße 11/13 verschiedene Mobilien als:

Ein zweith. Kleiderschrank, eine alte Commode, ein runder Tisch, eine Taschenuhr mit Kette, ein Deckbett u. Kissen, ein Kasten mit Schuhmacherwerkzeug, sowie verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

541 **Schneider.** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Herr **Wilhelm Scheerer,** Tapezierer, und Fräulein **Margaretha Friedrich,** beide dahier, haben durch Vertrag **vom 14. Januar cr.** für ihre demnächst zu schließende Ehe **vollständige Gütertrennung** nach dem Nassauischen Landrecht eingeführt, wonach kein Ehegatte für die Verbindlichkeiten des Andern haftet, was hiermit bekannt gemacht wird.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

1915 **Jean Arnold,** Rechts-Consulent.

Versteigerungs-Anzeige.

Morgen Dienstag, den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16, folgende Waaren als:

große und kleine Teppiche, Tischdecken, Portieren, 100 Fenster Gardinen in weiß u. crem, Gallerien

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,
Auctionator u. Taxator.
Bureau: **Marktstraße 12.** 1916

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 17. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 1 Pianino, 3 vollständige Betten, ein Teppich, 1 Vertikow, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Tisch, 4 Kommoden, 1 Standuhr, 2 Nähmaschinen, ein Spiegel, 1 Ladenschrank, 2 Theken, ca. 2000 Bücher, **1 Pferd** u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

542 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

2 Vertikow's, 2 Sopha's, 2 Sessel, 2 Kleiderschränke, 1 Büchergestell, 1 Nähmaschine u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

540 **Schneider,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleiderschränke, 3 Büffets, 2 Sophas, 8 Sessel, 3 Kommoden, 3 Tische, 1 Vertikow, 3 Schreibtische, 1 Bett, 1 Pianino, 1 Convers.-Lexikon, 425 Paar Schuhe und Stiefel, 1 Nähmaschine, 2 Oefen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

543 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Für Schuhmacher!

Schwarz. Wachs (Haas) große 10-Pfg.-Stücke **jetzt 6 Pfg.**
" " " 5-Pfg.-Stücke **jetzt 4 Pfg.**
Alle übrigen Artikel zu den bekannten billigsten Preisen bei
538 **Rob. Fischer,** Lederhandlung, **Mauergasse 12.**

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 17. Januar 1899.
16. Vorstellung.
24. Vorstellung im Abonnement D.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Musikalische Leitung: Herr Kgl. Capellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Graf Almaviva	Herr Walter.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, seine Mündel	Miß Mary Howe.
Basilio, Musikmeister	Herr Schwegler.
Marzelline	Frl. Korb.
Figaro	Herr Greiff.
Fiorillo	Herr Plate.
Ein Offizier	Herr Schmidt.
Ein Notar	Herr Berg.
Ein Soldat	Herr Spieß.

Musikanten, Soldaten.

Gesangs-Einlage im 2. Akte:
„Variationen" von Proch, gesungen von Miß Mary Howe.
Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 18. Januar 1899.
17. Vorstellung.
25. Vorstellung im Abonnement A.

Das Rheingold.

Vorspiel zu der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" in 2 Abtheilungen von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 17. Januar 1899.
145. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.
Erstaufführung:

Novität. **Der Winterschlaf.** Novität.

Drama in 3 Akten von R. Dreyer.
(Verfasser von „In Behandlung" ꝛc.)
Regie: Alduin Unger.

Förster Ahrens	Adolf Stiewe.
Trude, seine Tochter	Else Stähler.
Frau Gerloff, ihre Tante	Clara Krause.
Franz Voigt, Forstgehilfe, Trude's Bräutigam	Friedr. Schubmann.
Hans Meinke	Hans Schwartze.
Liese, Magd bei Ahrens	Elly Osburg.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 18. Januar 1899.
146. Abonnementsvorstellung.
Abonnementsbillets gültig gegen Nachzahlung.
Zum 9. Male.

Novität. **Fuhrmann Henschel.** Novität.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In Vorbereitung. Neu einstudirt: **Madame Sans-Gêne.**
Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

TELEGRAMM

aus den Reichshallen.

Heute Abend 8 Uhr gr. Premièrevorstellung

!!! Achtung !!!

Die Direction ersucht das P. T. Publicum sich rechtzeitig mit Eintrittskarte zu versehen, da ein grosser Teil derselben bereits vergriffen ist.

Derartige Sensationsprogramme wie diesmal sind selbst in den grössten Etablissements der Welt sehr selten zu sehen. —
— Attractionen ohne Zahl!!

Alles Nähere die Plakate an den Säulen.

1918

Gasthof zum Erbprinz.

Dienstag, den 17. Januar:

Großes Schlachtfest.

Morgens: Quellfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer

wozu höflichst einladet,

Albert Lücke.

NB. Empfehle mein prima **Kanzlerbräu** aus der **Hofbrauerei Hanau** (vorm. **G. Koch.**) 532

Erste und größte

Schnellschuhsohlerei Wiesbadens

17 Schwalbacherstraße 17

(vis-à-vis der Infanterie-Kaserne).

Herrensohlen M. 2.40. — **Damen-Sohlen** M. 1.80. — **Kinder-Sohlen** je nach Größe. — Garantie für nur gutes Kernleder. — Streng reelle Bedienung. 1540

Richard Beck,
17 Schwalbacherstraße 17.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten **5 Pfg. pro Zeile.**

des **„Wiesbadener General-Anzeigers".**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten **monatlich 2 Mark.**

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante **Wohnung** und einzelne **Südzimmer** für den Winter frei. 3562

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension für In- und Ausländer. 3593

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **L. 701** an die Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadttheil.
Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter **B. 177** abzugeben. 3767

Wohnung von 3—4 Zimmern von anständiger Familie zu miethen gesucht. Off. mit näherern Angaben bittet man unter **D. P.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. 3829

Eine kleine Wohnung von einem pünktlichen Miethezahler sofort gesucht. Näh. Bertramstr. 14, 1 St. bei **F. Specht.** 1859*

Auf 1. April wird eine **Wohnung von 3 Zimmern** nebst Zubehör, zu einem Privat-Kochgeschäft geeignet, womöglich im Wellritzviertel, zu **miethen gesucht.** Off. m. Preisangabe unter S. 100 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 3842

Vermiethungen

Grosse Wohnung

Gerichtsstraße
ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Dieselbe ist auch für Rechtsanwälte sehr geeignet. Näh. Moritzstr. 17, Belletage 3277

Schulgasse 6,
Neubau, eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, im 2. Stock, per 1. April zu vermiethen. 3820
Näheres bei
Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17, i. Contor.

Philippsberg 45,
Ecke Knausstr., Wohnung 2 St. 4 Zimmer auf 1. April zu verm. Näh. Parterre l. 3825

Jahnstraße 34,
Bel.-St. l., 4 Zimmer m. Zubeh., Parterre 3 Zimmer, Kabinet u. Zubehör zu vermiethen. Anzus. von 2—4. Näh. 2. St. l. 3827

Kaiser Friedrich-Ring 1
comfortable 5-Zimmerwohnungen nebst Zubehör und Badezimmer, 2 und 3 Treppen, sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Ellenbogengasse 5. 3397

Zu vermiethen
am 1. April ds. Js. im **„Rodensteiner"** 3804

1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glasabschluß, 2 Mansarden, 2 Keller, Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenspeichers. Näheres zu erfragen bei Herrn Lehrer **Schröder** daselbst.

Elisabethenstraße 31,
ist die 2. Etage bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör auf den 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 10—12 Uhr. 3732

Ecke Körner- und Herderstraße 8
sind Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speisekammer u. allem Zubehör auf 1. April 1899 zu vermiethen. Auch kann die ganze Etage in einem abgegeben werden. Näheres 3727
Moritzstraße 12, Beletage.

Nicolasstr. 24,
herrschaftliche Wohnung, 2. Obergeschoß, 5 Zimmer ꝛc., 2 Balkons, mit prachtvoller Fernsicht, per 1. April zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittags von 10—12. Nah. Biebricherstraße 29. 3835

Friedrichstraße 45
Wohnung i. Vorderh. 1. Etage von 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. Part. 3841

Villa Antonie,
Wiesbadenerstr. 50, zwischen Sonnenberg u. Wiesbaden, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, 2 Frontspitzzimmer und allem Zubehör, Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 1200 Mark zu vermiethen. Näh. daselbst. 3606

In meinem Hause ist die 2. Etage bestehend aus **7 Zimmer,** nebst Zubehör auf den 1. April ꝛc. anderweitig zu verm. 3775
Fritz Hassler,
Moritzstraße 35, Ecke Göthestr.

Yorkstraße 4,
2 Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör und Balkon, im 2. und 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. Näh. Part. 3580

Victoriastraße 27
ist eine Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, großem Cabinet mit Zubehör u. Gartenbenutzung zu verm. Näh. Victoriastraße 33, Part., oder durch
Carl Specht,
3402 Wilhelmstraße 40.

Mittel-Wohnung.

Neugasse 12,
eine Wohnung im Vorderhaus, von 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden daselbst. 3745

Steingasse 2
ist 1 Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Bender,** Webergasse 45/47. 3845

Feldstraße 17
3 Zimmer, Keller und Mansarde (Vorderhaus 1 St.) auf 1. April zu vermiethen. 3847

Hermannstraße 9,
Vorderh., 2 Zimmer, 1 Küche, Vorderh., Dachl., 1 Zimmer, 1 Küche, Hinterh. 2 Zimmer 1 Küche zu vermiethen. 3793

Schwalbacherstraße 55
Vdh. 1 St., e. Wohnung von 3 Z., Küche nebst Zubeh. und Werkstätte z. 1. April zu verm. Näheres 2 St. 3790

Schwalbacherstr. 63, sind zwei Zimmer, Küche ꝛc., per 1. April zu vermiethen. 3774

Steingasse 36 2 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. April zu verm. 7369

Albrechtstraße 3 Wohnung 3 Zimmer und Zubehör, 2. Stock, auf 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden. 3763

Römerberg 35, 2 Zimmer, Küche, für 236 M. zu verm. 3888 **Heinr. May.**

Römerberg 37,
2 St., 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. April zu vermiethen. Näh. Webergasse 18, I. 3795

Herostraße 40, 2 Zimmer, 2 Mans., Küche, im Seitenbau zu verm. Näh. Part. l. 3789

Karlstraße 40,
Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. Vorderhaus, 1. Stock, links. 3791

Heleneustr. 12, Hth.,
Zwei-Zimmer-Wohnung, nebst Küche und Keller an ruhige Leute auf 1. April od. früher z. verm. Näh. Vorderhaus Part. 3785

Feldstraße 20,
Hinterh. 2 St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 3809

1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Kohlen-Lager per 1. April zu vermiethen. In demselben wird Kohlengeschäft betrieben. Zu erfragen in der Expedition. 3786

Karlstraße 39
sind zwei Wohnungen mit je 2 Zimmer, Küche, eine mit Abschluß und eine ohne Abschluß, auf 1. April zu vermiethen. Näh. Vorderhaus Part. links. 3803

Westendstraße 5,
Stb., schöne Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör per ersten April zu vermiethen. Näh. Vorderhaus 1 Stiege. 3815

Albrechtstraße 9,
Mansard-Wohnung, 3 Zimmer mit Küche u. Keller bis 1. April preiswerth zu vermiethen. 3831

Römerberg 30,
Hinterh. 1 St., eine abgeschloss. Wohnung, 3 kleine Zimmer mit Zubehör, geeignet für Wäscherei auf 1. April zu verm. 3833

Kleine Wohnung.

Neugasse 22 ist im Vorderhaus, 1 St., eine Wohnung zu vermiethen. 3778

Webergasse 45/47, S. I., **1 Zimmer, Küche** und **Keller,** auf gleich zu vermiethen. 3653

Wellritzstr. 21 e. kleine Mansardwohnung an ein kinderloses Ehepaar auf gleich zu vermiethen. 3814

Römerberg 10
sind kleine Wohnungen, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermiethen. 3752

Frankenstraße 9
ein Zimmer u. Küche im Hinterhaus auf 1. April zu vermiethen, und ein leeres Zimmer auf 1. Februar. 3808

Adlerstraße 30,
ist eine kleine Dachwohnung zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 1 Stiege. 3828

Wellritzstraße 19,
1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 3836

Läden. Büreaus.

Schöner Laden
zu vermiethen Goldgasse 5. Näh. im Bäckerladen. 3826

Ecke Körner- u. Herderstr. 8 ist der
Eckladen mit Wohnung
auf 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres **Moritzstraße 12,** Beletage. 3728

Der Schuhladen
Michelsberg 20, nebst Wohnung, auf 1. Januar od. später zu vermiethen. Näh. 2 St. 2700

Eine Bäckerei
Schwalbacherstraße 51
zu vermiethen. Näh. bei 3653
Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Mauritiusstraße 8,
Laden und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermiethen. Näheres 3735
Rheinstraße 91, 2 St.

Faulbrunnenstraße 12,
Ecke Schwalbacherstraße, **Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer** sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Stock bei **A. Kilian.** 3607

Riehlstr. 2, **Laden** mit daranstoßend. Wohnung von 2 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör u. Flaschenbierkeller auf sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. 1 St. r. 3731

Adelheidstraße 78
ist ein Raum mit Bureau-Zimmer, geeignet für Flaschenbierhändler oder sonstiges Geschäft, sofort oder später zu vermiethen. Näh. Schierstein erstr. 1. 3746

Ein schöner, heller, großer Laden in der Nähe der Marktstraße vom 1. April 1899 ab preiswürdig zu vermiethen 3760
Näh. Metzgergasse 12 im Laden,

Neugasse 18/20 1. Laden m. Ladenzimmer auf 1. April 1899 zu vermiethen
3755 **Ph. Bücher.**

Laden mit Wohnung
(auch für Metzger geeignet) auf April zu vermiethen. 3840
Näh. Bertramstr. 9 bei **Hiort.**

Walramstr. 18
Laden mit Wohnung (bisher **Barbiergeschäft**) zu vm. Näh. 2 Stiegen lks. bei Buckart. 3253

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu vermiethen. 3849
Weißenburgstraße 4.

Werkstätte, 59 □-Mtr., per 1. April zu vermiethen Wellritzstraße 19. 3843

Ein tüchtiger, junger **Schreinermeister sucht** per ersten Oktober 1899 eine schöne, helle
Werkstatt,
für 4—5 Hobelbänke, nebst kleinem Holzraum, westliches oder südliches Stadtviertel bevorzugt. Offerten nebst Preisangabe unter **B. 12** sind an die Exped. dieses Blattes zu richten. 3801

Stallung für 3—4 Pferde nebst Wohnung zu verm. **Wellritzstr. 19** 3800

Möblirte Zimmer

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen. Näh. bei Wilhelm Rau, Bleichstr. 19, Part. 3462

Schützenhofstr. 2
erhalten anständige Leute Kost und Logis. 3620

Zwei sol. Gesellen finden gute Kost u. schönes Logis. Näh. Schwalbacherstr. 13, pt. 3782

Oranienstraße 2 möbl. Mansarde an e. reinl. Arbeiter m. Kost zu verm. Näh. Part. 1848

Kl. Schwalbacherstr. 3
3 St., schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3433

Elisabethenstr. 23 2 schön möbl. Zimm. dauernd z. verm. 0452*

Anst. Herren finden gute Kost u. Logis, wöchentl. für 9 M., per sof. Hellmundstr. 41, 2. 3781

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis 3834
Wellritzstr. 46, H. P. r.

Ein einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 3770
Wellritzstraße 35, 1. St. r.

Ein anständiger Arbeiter findet gute Kost und Logis. Walramstraße 13, Part. 3739

Möbl. Zimmer z. vermieth. Wellritzstr. 16, 1 St. r. 1906*

Reinl. Arb. erh. **Kost** u. **Log.** Blücherstr. 7, Mh. 2 St. r. 1904*

Moritzstr. 72, Part. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1914

Leere Zimmer.

Wellritzstraße 19,
1 Zimmer zu vermiethen. 3837

Herrliche Erfindung!

„AEGIR"

Wasser-Druck-Regulator für Wasserleitungs-Hähne.
Gleichzeitig vorzüglicher Filtrir-Apparat!

Für jede Küche, für jedes Badezimmer, für jedes Toilettenzimmer, für jeden Laden, für jede Fabrik, überhaupt für jeden Raum, worin sich ein Wasserleitungshahn befindet, ist **„Aegir" geradezu unentbehrlich.**
Kein Umherspritzen des Wassers mehr! Verhindert absolut das überaus lästige Nasswerden der Wände, der Fussböden (Schwammbildung), der Kleidung.
Geräuschlos! Ruhiger,ölartiger Lauf! Ohne Anlöten!
Ohne Anschrauben! Bequem von Jedem anzubringen!
Bequem abzunehmen! Kein Rosten der Siebe!
Kein Ansetzen von Grünspahn!
Saubere Ausführung in polirtem Messing!
6 Stück zur Probe zum Preise von **Mk. 2.80**
versendet franco gegen Nachn. überallhin das Versandhaus
Carl Bommert, Frankfurt a. M.
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.
Alleiniger Vertreter in Wiesbaden:
Heinrich Struth, Wiesbaden, Taunusstrasse 24. 2612*

Arbeitsschuhe 3.80—4.50 Mk.
Herren- u. Damenzugstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.
Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,
Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.
2589 empfiehlt als gut und billig
P. Schneider Schuhmacher,
Eckladen, Michelsberg u. Hochstätte.

Alle Drucksachen
für
Carnevalsfestlichkeiten

werden geschmackvoll und originell ausgeführt und billigst geliefert.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“,
Emil Bommert.

Bestellungen erbitte im Druckerei-Comptoir **Marktstrasse 30,** Eingang Neugasse.

Rheinische Bierbrauerei,
Filiale Wiesbaden.
Anerkannt vorzügliche
Lager- und Export-Biere
(hell und dunkel) in Gebinden jeder Grösse.
Flaschenbiere in ca. 70 hiesigen Flaschenbier-Geschäften und Läden erhältlich.
Kellereien u. Comptoir: Ecke Schwalbacher- und Schachtstr.
Vertreter: **A. ZORN,** Herrngartenstr. 13.
Telefon No. 543. 381

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe sämmtliche Artikel, als:
Federn, Blumen, Bänder, Spitzen,
Schleier.
Sammte, Echapes, Glacé- und Stoffhandschuhe.
Weiss- und Wollwaaren, Kragen und Manschetten.
Cravatten, Stickereien, Besatzartikel,
Kurzwaaren aller Art. Corsetten etc.,
zu und unter Einkaufspreis. 243
Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.

Pflückäpfel,
pro Centner M. 13,50. 0716
Lebensmittel- Consumgeschäft Schwalbacherstraße 49.

Brandmalerei, Holzmalerei, monatl. 9 Mk., auch **Einzelstunden.** Vieter'sche Schule. Taunusstraße 13. 2904

TORF-STREU	TORF-MULL	PFERDE-MELASSE-FUTTER ohne jeden Torfmehl-Zusatz
½ so theuer wie Strohstreu. Arbeit- und Zeitsparend. Luftreinigend und werthvollen Dünger erzeugend in ⅓ und ½ Ballen	anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Hundehöfe, Hunde- und Geflügelställe, zum Bestreuen jung. Gemüse-, Spargel- und Erdbeerbeete, zum Isoliren von Kühlhäusern ꝛc. in ⅓ Ballen.	ist ein vorzügliches 100fach bewährtes Beifutter, besonders für schlechte Fresser, verhindert Kolik und ist billiger wie Hafer, hat aber mehr Nährwerth. Verkauf in Säcken à 75 kg.

liefert prompt in's Haus.
zu billigsten Tagespreisen.
L. Rettenmayer,
21 Rheinstraße 21.
Telephon Nr. 12. 1197

Kleines
Flaschenbier-Geschäft
billig zu verkaufen. Off. unter B. 30 an die Exp. erb. 1905*

Fräcke
billigst zu verleihen. 1881
A. Görlach, Metzgergasse 16.

---

1 gelber, 1-jähriger
Leonberger Rüde,
sehr wachsam, wegen Raummangel billig abzugeben. 1871*
Offert. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die besten Englischledern-Hosen
kauft man nur bei 1882
A. Görlach,
16 Metzgergasse 16.

Echte Harzer
Kanarien
(gute Sänger) zu verk. 3345
Kl. Schwalbacherstr. 6, 2 St.

Bekanntmachung.
Das Installationsgeschäft des verstorbenen **Fr. Kimmel,** Karlstr. 6 hier, wird für die Erben in seitheriger Weise weitergeführt.

Nachlaßgläubiger und Schuldner wollen sich an den unterzeichneten Nachlaßpfleger wenden.

Wiesbaden, den 11. Jan. 1899.
Der Nachlaßpfleger:
v. Zech, Rechtsanwalt,
494 **Luisenstraße 36.**

Für Schuhmacher!
Struppenband für Herren per Paar **8** Pfg., für Damen **5** Pfg., Einfaßbänder, Plüschbänder per Meter **3** Pfg. Sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei 2375
Rob. Fischer, Lederhandlung, **Mauergasse 12.**

Handschuh-Waschanstalt
Gustav Seeger,
Rheinstrasse 56, H. I. 412

Die Vorträge
von Herrn **Dr. jur. Fuld** über **„Das neue Handelsgesetzbuch“** finden im Saale der **Loge Plato, Friedrichstraße 27, I. Stock,** am
Dienstag, den 17. Januar, 31. Januar, 7. Februar statt. 464
Die Handelskammer.

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Flicken, Stopfen, Weiß- und Buntsticken, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern und Musterzeichnen ertheilt 1889
Frau **Johanne Gohde,** staatl. gepr. Handarbeitslehrerin.
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen **Röderstr. 9, II l.**

Ich habe meinen Wohnsitz von Bielefeld nach
Wiesbaden
verlegt.
Sanitätsrath **Dr. Steinheim,**
Augenarzt,
Rheinstrasse 32 I.
Sprechstunden: Morgens 9—11. 535

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod,	gutes Müllerbrod,	36 Pfg.
Gemischtes Brod,	„ „	38 „
Weißbrod,	„ „	42 „

3235 **Consumhalle,** Jahnstraße 2.
762

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK – LEIPZIG

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 34/3

Brademann's
Wiesbad. Masken-Garderoben-Verleih-Anstalt
dieses Jahr
Goldgasse 18 (nahe der Langgasse)
empfiehlt
Herren- u. Damen-Masken-Costüme und Dominos von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, **Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken, Abzeichen u. s. w.**
Anfertigung nach Maaß
in kürzester Zeit bei reeller Bedienung. 451

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. exkl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8196.
Redaction: Marktstraße 30, Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 14. **Dienstag, den 17. Januar 1899.** **XIV. Jahrgang.**

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf einem städtischen Grundstücke an der Plattersstraße **ein starker, gesunder Nußbaum** und **ein dürr gewordener Apfelbaum** an Ort und Stelle meistbietend versteigert. **Sammelplatz Platterstr. 13a.**

Wiesbaden, den 13. Januar 1899.

Der Magistrat.
799a J. V.: Körner.

Steuer für Januar/März 1899 (4. Rate) betreffend.

Die 4. Rate Steuer muß bei Vermeidung der Mahnung p. p. bis zum **15. Februar ds. Js.** bezahlt sein.

Um einem zu starken Andrange vorzubeugen, wird ersucht, sich wie folgt bei der Kasse einfinden zu wollen:

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den **Straßen** mit den **Anfangsbuchstaben**

A	am	16. u. 17. Januar	
B	„	18. u. 19.	„
C, D u. F	„	20.	„
G	„	21.	„
H u. J	„	23.	„
K	„	24.	„
L	„	25.	„
M	„	26. u. 28.	„
N	„	30.	„
O, P u. Q	„	31.	„ u. 2. Februar
R	„	3. u. 4. Februar	
S	„	6., 7. u. 8.	„
T, U u. V	„	9. u. 10.	„
W	„	11. u. 13.	„

Y, Z und außerhalb des Stadtberings 14. u. 15. Febr.

Die Kasse — **Zimmer Nr. 1** — ist von Vormittags 8½ bis Mittags 12½ Uhr geöffnet, **ausschließlich des ersten Werktages eines jeden Monats.**

Wiesbaden, den 15. Januar 1899.

797a **Stadtkasse.**

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer **Zwangsinnung für alle selbstständigen Schlossermeister im Bezirk der Gemeinde Wiesbaden** schriftlich bis zum 26. Januar ds. Js. incl. oder mündlich in der Zeit vom 17. bis 26. Januar ds. Js. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von Vormittags 9 bis Mittags 12½ Uhr im Rathhause, Zimmer Nr 35, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle **selbstständigen Schlossermeister**, welche im Bezirk der Gemeinde Wiesbaden ihr Gewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und dort nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

Der Kommissar.
J. V.:
800a Mangold, Beigeordneter.

Ein sauberes kräftiges Küchenmädchen, welches im Kochen bewandert ist, für die Anstaltsküche zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn bis zu 20 Mk. monatlich.

786a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen nachfolgende Wirthschaftsbedürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1899 bis dahin 1900 als:

circa	48,000	Liter Milch,	circa	3,000	Pfd. Salz,
„	36,000	Pfd. Schwarzbrod,	„	100	„ Conserven,
„	5,000	„ Weißbrod,	„	200	Stück Citronen,
„	1,400	„ Vorschußmehl, I. u. II. Sorte,	„	20	Kisten Bückinge,
			„	200	Pfd. Pflaumen,
„	80,000	Stück Milchbrödchen,	„	100	„ Brünellen,
„	25,000	Pfd. Ochsenfleisch,	„	700	Liter Essig (Beste Qual. Weinessig),
„	1,000	„ Kalbfleisch,			
„	2,000	„ Kalbskeule,	„	100	Liter Salatöl,
„	3,000	„ Schweinefleisch	„	50	„ geläut. Oel,
„	500	„ Wurst,	„	2,000	„ Petroleum,
„	10,000	Stück geh. Coteletts,	„	500	Pfd. Erbsen,
„	2,000	„ geschn. „	„	500	„ Linsen,
„	600	Pfd. Schweineschmalz	„	500	„ Bohnen,
„	800	„ Nierenfett,	„	100	„ Fleischextrakt,
„	2,500	„ Kaffee (gebrannt oder roh),	„	35	„ Thee,
			„	20	„ weißer Pfeffer (ganz),
„	1,000	„ Nudeln (ungefärbt),			
			„	25	„ Sternnudeln,
„	300	„ Sago,	„	20	„ Tabioka,
„	600	„ Gerste,	„	15	„ Mandeln,
„	600	„ Gries,	„	15	„ Cacao,
„	3,000	„ Reis,	„	6	„ Chocolade,
„	700	„ Würfelzucker,	„	800	Pckt. Surrogat,
„	600	„ weißer Zucker,	„	50	„ Maizena,
„	500	„ gestoßener „	„	50	Pfd. Holl. Käse,
„	300	„ Hafermehl,	„	50	„ Münster-Käse,
„	200	„ Hafergrütze,	„	50	„ Schweiz. Käse (Emmenthaler)
„	500	„ Gemüse-Nudeln,			
„	100	„ Tafelsalz,	„	100	„ Stearinlichte,
„	100	„ Bettstroh,	„	1,000	„ Soda,
„	1,000	„ Harzseife,	„	4,000	Ctr. mel. Steinkohlen,
„	1,000	„ Kernseife,	„	600	„ Nußkohlen II.,
„	2,500	„ Schmierseife,	„	3,000	„ Knabbelkoks,
„	500	„ Mandelseife,	„	3,000	„ Kleinkoks

im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Wirthschaftsbedürfnisse" versehen, bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 26. Januar 1899**, Vormittags 10½ Uhr, in dem Büreau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

86a Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus dahier in dem Zeitraum vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 erforderlich werdenden Armensärge soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Armensärge" versehen bis zum Eröffnungstermin, **Donnerstag, den 26. Januar l. Js., Vormittags 11 Uhr**, in dem Büreau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

787a **Städt. Krankenhaus Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus dahier sollen die in der Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 erforderlich werdenden Glas- und Porzellanwaaren als:

Wassergläser, Weingläser, ½ Liter-Flaschen, Urinflaschen für Männer und Frauen, Cylinder, Glocken für Gaslampen, Spuckbecher, Kaffeebecher, Eierbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Waschschüsseln, Nachttöpfe, Bettpfannen 2c.
ferner circa 400 Meter Putzleinen

im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin, Donnerstag, den 26. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr, in dem Büreau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Mustergegenstände angesehen werden können.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

878a **Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 **Städtische Krankenhaus-Deputation.**

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Januar d. Js. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend,** werden im Rathhaus-Wahlsaale, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause **bis zum 15. Dezember 1898 einschließlich** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. s. w. versteigert.

Bis zum **19. Januar cr.** können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfene Pfänder umgeschrieben werden.

Vom 20. Januar cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1899.

81 Die Leihhaus-Deputation.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten per Centner Mk. 2.—

b) Buchenholz,
geschnitten und grob gespalten per Centner Mk. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 16. d. Mts. ab, können auf der **Lastwaage** beim Acciseamt in der Neugasse **keine** Verwiegungen mehr stattfinden. Diese Waage wird nach der Bleichstraße Nr. 3 verlegt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

798a Das Acciseamt: Zehrung.

Auszug aus den Bestimmungen der hiesigen Accise-ordnung.

§ 4. Alle accisepflichtigen Gegenstände (Wein, Obstwein, Branntwein, Bier, Essig, Fleisch von Schlachtvieh und Geflügel, Wildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularde, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hähne und Hühner einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner) Mehl, Schwarz- und Weißbrod aller Art, von Außen kommend müssen unbedingt dem Acciseamt bezw. der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden.

§ 9. Für die Vorführung und Declaration ist der Transportant unter allen Umständen verantwortlich; außer ihm, im Unterlassungsfalle aber auch der Empfänger der Waare, insofern er dieselbe ohne acciseamtlichen Ausweis, resp. ohne Quittung des Acciseamts über stattgehabte Entrichtung der Accise annimmt.

§ 29. Als Defraudation wird namentlich angenommen und nach § 28. bestraft:

1. wenn accisepflichtige Gegenstände dem Acciseamt (resp. den Accise-Erhebungsstellen gar nicht vorgeführt und declarirt werden.

2. von Außen kommende accisepflichtige Gegenstände vor stattgehabter Declaration und Vorstellung auf dem Acciseamt (resp. Accise-Erhebungsstelle an der Bahn oder in der Schlachthausanlage) in ein Gewahrsam (Haus, Hof, Keller 2c.) gebracht werden, oder sich außerhalb der in § 4 vorgeschriebenen Straßen der Stadt befinden.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

756 Das Acciseamt: Zehrung.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 20. Januar 1899, Abends 7½ Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung: Herr Professor **Dr. Bernh. Scholz**, Direktor des Dr. Hoch'schen Konservatoriums zu Frankfurt a. M.

Sollstin:

Frau **Marie Wittich** (Sopran),

Königl. Hofopern- und Kammersängerin aus Dresden.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: **4** M.; II. nummerirter Platz: **3** M.; Gallerie vom Portal rechts **2** M. **50** Pf.; Gallerie links **2** M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 18. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar 1899, Abends 8 Uhr,

II. Grosser Masken-Ball

in sämmtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis: für Abonnementen gegen Abstempelung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr: **2** Mark; für Nicht-Abonnenten **4** Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 15. Januar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Schlenther, Fr. m. Tocht. Meissenheim
Overbeck Gonsenheim
Bradt Berlin
Moser Berlin
Misch Berlin

Bahnhof-Hotel.
Lehmann, Kfm. Hannover
Giese, Kfm. Hannover

Curanstalt Dietenmühle.
Geiershoefer, Fr. Nürnberg

Hotel Einhorn.
Weil, Kfm. Mannheim
Jochum, Kfm. Leipzig
Philipp, Kfm. Köln
Rhode, Kfm. Berlin
Kretschmer, Kfm. Berlin
Simon, Kfm. Berlin
Rees, Kfm. Leipzig
Ginstein, Kfm. Stuttgart
Peters, Kfm. Erkleuz

Eisenbahn-Hotel.
Sondermann, Kfm. Kassel
Bauch, Kfm. Köln

Badhaus zum Engel.
Schweikert, Kfm. Offenburg

Erbprinz.
Hafmeister Worms
Gros Königstein
Kehl, Kfm. Frankfurt

Grüner Wald.
Koch, Kfm. Frankfurt
Hasse, Kfm. Berlin
Ulbricht, Kfm. Berlin
Taute, Kfm. Berlin
Goetz, Kfm. Elberfeld
Lippmann, Kfm. Elberfeld
Welters, Kfm. Sonnenberg
Hauberisser, Prof. München

Hotel Karpfen.
Wrasiskam, Chemiker m. Fr. Giessen

Goldene Kette.
Beck, Kfm. Hamburg
Bierstedt, Kfm. Hamburg

Hotel Metropole.
Schürmann Münster
Anacker, Frl. Chionville

Curanstalt Bad Nerothal.
Hautsch, Frl. Bayreuth
Wurmb, Pastor. Flensburg
Hautsch, Frl. Köln

Nonnenhof.
Gi nd, Kfm. Lauchhammer
Köndgen, Bauunternehmer Essen
Lehning Hanau
Schäffer, Kfm. Emmendingen
Jacobs, Kfm. Köln
Becker, Kfm. Chemnitz
Frotzler Wien
Lindl, Kfm. Nürnberg
Bernstein, Kfm. Köln
Vogt, Kfm. Berlin
Büchle, Kfm. Mannheim

Hotel du Nord.
Lunard, Fr. Paris
Seiler, Kfm. Quedlinburg
Lunard Paris

Pfälzer Hof.
Sabran München
Kasmann Mainz
Kasmann, Frl. Mainz

Zur guten Quelle.
Hoymach, Steuer-Assistent Königstein

Quisisana.
Shawe-Taylor, Capitän London
Abegg-Binder Brüssel
Engelhardt, Archit. Essen
Feistel, I. Beigeordneter Düsseldorf

Rhein-Hotel.
Barking, Kfm. Köln
v. Fürstenberg Köln

Weisses Ross.
Schüller, Bautechniker Herdecke

Schützenhof.
Richter, Oberbergrath m. Fr. Caracas
Kortlang, Archit. m. Fr. Mühlheim
Kortlang, Frl. Mühlheim

Hotel Schweinsberg.
Vohrmann, Kfm. Frankfurt
Bopp, Kfm. m. S. Vellmer
Gordon Rassland
Bayen, Kfm. Hamburg
Wieland, Kfm. Frankfurt
Grofenius, Kfm. Frankfurt

Hotel Spiegel.
Dingler, Fr. Simonshof
Feje, Kfm. Wilhelmsbad
Ory, Kfm. m. S. Posen
Rose, Oberlandesgerichtsrath Königsberg
Ziegler, Fr. Königsberg
Threis Grundheim

Hotel Tannhäuser.
Speidel, Kfm. m. Fr. Königswinter
Löbermann, Oberinspektor Giessen
Schaper, Kfm. Horchheim
Preim, Kfm. Aachen

Taunus-Hotel.
Oesterreich, Kfm. Berlin
Oesterreich, Kfm. Bonn
Minner Frankfurt
de Riche Dyjon
v. Eskenzweig, Graf Hannover
Metzler m. Fam. Halsbrücken

Hotel Union
Schneider Montabaur
Alfred, Ing. m. Fr. Hanau
Ahrens, Fbkt. Offenbach

Hotel Victoria.
v. Baumbach, Rittmeister Hanau
Stolle, Dr. Heidelberg

Hotel Weins.
Hehl, Baumstr. Nürnberg
Steinke, Stud. jur. Halle

Hotel Zinserling.
Dötsch, Weinhändler Büdesheim
Mack, Fr. Frankfurt

In Privathäusern.
Pension Albany.
Ephrainsohn, Fr. m. Schw. Berlin

Geisbergstr. 5.
Fiebrig, Fr. m. T. Berlin

Geisbergstr. 26.
Peschke, Kreisthierarzt Ostpreussen

Villa Germania.
Sondern m. Fr. New-York

Wilhelmstr. 38.
v. Schraisbain Seubert, Fr. Strassburg
Fritsche, Frl. Heidelberg
van Dyk van Velde, Fr. Wamsvelat

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen der Oberförsterei Chausseehaus.

1. **Montag, den 23. Januar,** Morgens 10 Uhr, auf der runden Abtriebsfläche im Waldort **Winterbuch** (früher Weiden) **Buchen:** 400 rm Scheite, 150 rm Knüppel, 60 Hdt. Wellen.

2. **Mittwoch, den 25. Januar** im Waldort **Haidekopf. Buchen:** 900 rm Scheite, 400 rm Knüppel, 80 Hdt. Wellen.

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr bei Forsthaus Chausseehaus.

Bekanntmachung.

Nassauischer Centralwaisenfond.
Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr l. Js. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungs-Kapitals von 20000 Mk. aus den Rechnungsjahren 1896/97 und 1898/99 im Betrage von je etwa 600 Mk. zur Verausgabung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (**männlichen oder weiblichen Geschlechts**), die früher für Rechnung des Centralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenversorgung stets **untadelhaft** betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung **als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung** zugewendet werden.

Die an den Landesdirektor zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenversorgung;
2. über deren dermalige Beschäftigung;
3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die **vor dem 1. März 1899** eingehen, berücksichtigt werden können. 796a

Wiesbaden, den 4. Januar 1899.

Der Landesdirektor.
Sarterius.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 10½ Uhr anfangend, kommen im **Oberseelbacher** Gemeindewald, Distrikt Eichwald 7:

16 Eichen-Stämme von 42,60 Festm.
34 Rmtr. eichenes Scheitholz,
19 „ „ Knüppelholz,
18 „ eichene Reiser 1 Kl.,
20 „ buchenes Scheitholz,
9 „ „ Knüppelholz,
325 Stück buchene Wellen.

Distrikt 4a:

3 Eichen-Stämme von 5,48 Festm.,
4 Rmtr. eichenes Scheitholz,
4 „ „ Knüppelholz,
25 Stück eichene Wellen,
74 Rmtr. buchenes Scheitholz,
9 „ „ Knüppelholz,
1300 Stück buchene Wellen.

Distrikt 6a:

21 Eichen-Stämme von 7,79 Festm. (Wagnerholz),
1 Buchen-Stamm „ 0,53 „ „
10 Rmtr. eichenes Scheitholz,
25 „ buchenes „
121 „ „ Knüppelholz,
4 „ Aspen-Scheitholz,
1850 Stück buchene Wellen

zur Versteigerung.

Ich bemerke, daß sämmtliches Holz an guter Abfahrt lagert.

Oberseelbach, den 14. Januar 1899.

1771 Der Bürgermeister: **Gruber.**

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Landhaus-Versteigerung.

Samstag, den 21. Januar l. Js., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben der **Wittwe des Geheimen Canzleiraths Adolf Jobst, Auguste,** geb. **Schiffmann** hier, ihr in hiesiger Gemarkung belegenes Wohnhaus (Landhaus) Wiesbadenerstraße Nr. 62, belegen zwischen Otto von Alten und Heinrich Seelgen, im hiesigen Rathhaussaale abtheilungshalber freiwillig versteigern.

Sonnenberg, den 14. Januar 1899.

Der Bürgermeister:
1769b **Seelgen.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Ortskrankenkasse Sonnenberg.

Heute Montag, den 16. Januar, Abends 8½ Uhr, findet bei Gastwirth **W. Jeckel, Philippsthal,**

ausserordentliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung: Ersatzwahl des Vorstandes von Seiten der Arbeiter.

Der Vorstand:
J. A.:
Reinemer, I. Vorsitzender.

Verdingung.

Die bei Anlage von **20 Fensteröffnungen** in den Umfassungsmauern unter den Emporen der **Marktkirche** erforderlichen Arbeiten

1. Abbruchs- und Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Tüncher- und Anstreicherarbeiten,
5. Schlosserarbeiten,

sollen auf dem Verdingwege vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge, Bedingungen ꝛc. liegen auf dem Büreau des Herrn Lang, Luisenstraße 23, bis zum 21. ds. Mts. während der Büreaustunden zur Einsicht offen. Offertformulare können daselbst in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. ds. Mts. ebenda einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

Für den Vorstand
der evangel. Gesammt-Kirchengemeinde:
537 Bickel.

Concursausverkauf

Schuhe, Stiefel, Pantoffeln etc.,

der Concursmasse des **Pfälzer Schuhwaarenlagers, Michelsberg 20,** werden zu den denkbar **billigsten** Preisen ausverkauft da **in wenigen Tagen** geräumt sein muß.

194 **Der Concursverwalter.**

Deutscher Abend.

Am **18. Januar,** als am Tage der Gründung des Deutschen Reiches, wird der

„Verein zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland"

in der **Turnhalle, Hellmundstraße, 25, Abends 8½ Uhr,** einen

Kommers

abhalten. Die Wiesbadener Turnvereine haben ihre Mitwirkung, mehrere angesehene Vereine ihre Theilnahme zugesagt.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle deutschgesinnten Mitbürger hierdurch ein.

Dr. Adam, Professor. Dr. Ferd. Berle. Bossong, Buchhändler. Dr. W. Cunty. Dr. W. Dreyer. Faber, Hofrath. Dr. Fischer, Gymnasialdirektor. Dr. Heinrich Fresenius, Professor. Th. Gaab. Dr. med. Göbel. v. Harling, Regierungs-Assessor. Max Hartmann, Vorsitzender des Turnvereins. Henzel, Ingenieur. Dr. Ideler, Geh. Sanitätsrath. Dr. Kaiser, Vorsitzender des Alpenvereins. C. Kalkbrenner, Kalle, Stadtrath. Karl Kayser, Rentner. K. Kögler, Maler. Kreckel, Landesrath. Dr. phil. Künkler. Dr. H. Kurz. Langer, Major a. D. Lautz, Professor. Range, Professor, Wilh. Reitz, Vorsitzender des Bürgerschützen-Corps. H. Rühl, Präsident des Männergesangvereins. Th. Sator, Tapeziermeister. Karl Schauß, Lehrer und Organist. Dr. med. Schellenberg. Dr. jur. Scholz, Rechtsanwalt. Fritz Siebert, Rechtsanwalt. Spamer, Oberlehrer. H. Spangenberg, Konservatoriums-Direktor. Karl Stelter, Dichter und Schriftsteller. Stumpff, Oberregierungsrath a. D. L. Schwenk, Kaufmann. Tamm, Kaiserlicher Postdirektor. Weber, Vorsitzender des Männerturnvereins. Werner, Vize-Admiral a. D. Wilhelmi, Oberstlieutenant a. D. Winterwerpr, Reichs- u. Landtagsabgeordneter. H. Wolff, Vorsitzender der Turngesellschaft und Gauvertreter. v. Zech, Rechtsanwalt. 568

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 14. Dienstag, den 17. Januar 1899. XIV. Jahrgang.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer. 70

„Ich fürchtete ja, Du würdest nun auf den Scheidungsvertrag zurückkommen, und ich hätte ihn natürlich nicht ablehnen dürfen, da ich ja so fest überzeugt war, Du liebtest mich längst nicht mehr. War's denn nicht auch ein Wunder, daß diese Liebe, die ich so schnöde mißhandelt, doch noch ein Würzelchen in Deinem Herzen zurückließ? Aber ich war noch immer groß im Unrecht wider Dich, eben dadurch, daß ich zu feig war, Dir zu gestehen, wie gern ich doch bei Dir blieb. Und hättest Du meinem Geständnis kalte Abweisung entgegengesetzt, wäre diese Demütigung nicht gerechte Sühne für mich gewesen für all das Leid, was ich Dir bereitet hatte!"

„Siehst Du, das begriff ich auch erst, als ich ein ähnliches an mir selber spürte, als ich mir vollbewußt wurde: ich liebe Dich, und hoffnungslos!"

„Hoffnungslos in alle Ewigkeit!" ächzte er, sich selber kopierend, wie er noch vor einigen Stunden geklagt hatte, und küßte die Geliebte.

Es lauerte jedoch ein Schatten im Hintergrund dieses Glückes. Sie besprachen ihn mit keiner Silbe, wie sie sich's für diesen Tag der ungetrübten Freude gelobt hatten, aber sie sahen ihn und fühlten, eins im andern, daß sie ihn nicht bannen konnten. Der Selige war verschwunden, der einst zwischen ihnen gestanden, jetzt war es Adolar, der Lebendige, der unter Anrufung der Gerichte, auf seinen Rechten beharrend, ein furchtbares Hindernis in ihr Glück einlegte.

* * *

Adolar war unmittelbar vom „Hotel zum Pelikan" nach dem Telegraphenamte gegangen und hatte eine lange Depesche mit den ausführlichsten Weisungen an seinen Notar in Krakau abgesandt.

Jetzt kehrte er in etwas besserer Laune in das „Hotel zur Krone" zurück. Ah, er verfügte doch noch über andere Mittel als die gesetzliche Gewalt, Franziska, dieses reizende Weib, für das er jetzt in verdoppelter Leidenschaft entflammt war, wieder zu gewinnen. Sie wußte im Augenblick noch nicht, was sie aufgab, wenn sie Emanuel folgte: den Reichtum, der ihr zum Lebensbedürfnis geworden war.

Und überhaupt, war es nicht wahrscheinlich eine bloße Weiberlaune von ihr, sich auf einmal diesem Menschen an den Hals zu werfen, der sich sieben Jahre lang vergeblich um ihre Neigung bemüht hatte? Die Furcht, daß er ihretwegen Hand an sich gelegt haben könnte, das war der erste Anstoß für sie, ihm Mitleid zu widmen, und das Ungewohnte, Ungeheuerliche, der drohende Zwang, der ihr mit dem zurückkehrenden rechtmäßigen Gatten, dem so lange für tot Beweinten in den Weg getreten war, hatte sie an der Oppositionsrolle Gefallen finden lassen.

Als er das erste seiner beiden Hotelzimmer betrat, war er sehr unangenehm erstaunt, Dorea Parlagky vor dem gedeckten Tisch sitzen zu sehen, wo sich noch immer die Reste seines Frühstücks um die halbgeleerte Weinflasche gruppierten. Die Person schien das Zimmer mittlerweile gar nicht verlassen zu haben.

„Sie scheinen mich hier erwartet zu haben, Madame."

Sie erhob sich und fuhr sich über das Gesicht, als verscheuche sie die Nebel, in die sie sich da eingesponnen hatte.

„Entschuldigen Sie!" flüsterte sie verlegen. „Ich, ich verlor mich so sehr in meine Gedanken . . ."

Er nickte, annehmend, daß sie jetzt gehen werde, und warf indessen Ueberzieher, Hut und Stock auf das Sofa in der einen Fensterecke. Als er sich umwandte und sie noch da stehen sah, hatte er Mühe, eine Grobheit zu unterdrücken.

„Hm! Noch immer in Gedanken, wie?"

„Ich habe mir die Zukunft zurechtgelegt. Ich gehe ins Kloster, mich der Krankenpflege zu widmen."

„Ein edler Entschluß! Ich beglückwünsche Sie dazu."

„Pardon! Es scheint, ich belästige Sie mit meinen Reden, Sie sind nicht in guter Laune. Darf ich fragen, ob Ihnen Ihr Vorhaben etwa nicht ganz nach Wunsch ausgegangen ist?"

Jetzt war es Eitelkeitssache für ihn, sich heiter und zuversichtlich zu zeigen. „O! Feldeck macht natürlich Schwierigkeiten, es war ja auch nicht anders zu erwarten, Sie haben ja selbst gehört, wie er sich gebärdet. Es ist mir recht unangenehm, daß er sich die Sache so zu Herzen nimmt, aber schließlich, ich kann ihn nicht schonen."

„Um so mehr, da ja auch das Glück Franziskas dabei in Frage kommt, nicht wahr? Wie hat sie denn Ihr Erscheinen aufgenommen?"

„Sie war außer Rand und Band," versicherte er eigentlich nicht ganz unwahr.

„Das läßt sich denken!"

„Was glauben Sie, sie hat mir die ganzen Jahre her einen Opferdienst geweiht, für den ich nur sagenhafte Beispiele wüßte!"

Es bereitete ihm jetzt selbst eine stärkende Genugthuung, die Einzelheiten jenes Trauerkultus zu beschreiben, wie er sie bei seiner Ankunft in Krakau von den Dienstleuten im Palais Szinkewicz und an anderen Orten vernommen hatte. Er suchte sich selber mit diesen Erzählungen, bei denen es ihm auch nicht auf Uebertreibung ankam, gewissermaßen zu beweisen, daß eine Frauenliebe, die sich in solcher Schwärmerei geäußert hatte, nicht darum erlöschen könne, weil ihr beweinter Gegenstand wieder zum Leben auferstanden war.

Dorea nagte im Zuhören an ihren blutleeren Lippen und spielte krampfhaft mit den Falten ihres Kleides. Es waren aber wirklich Thränen, die sie sich schließlich aus den Augen zu wischen hatte. „Wie rührend!" murmelte sie. „Aber nun wird diese großartige Hingebung der Witwe auch durch das verdiente Glück belohnt werden. Nicht wahr, Sie werden sie so recht, recht glücklich machen?"

Er warf sich in die Brust und legte die Hand auf das Herz. „Das hoffe ich, so wahr Gott mir helfe!" 62,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger".

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer. 71

„Ja, vor Ihnen, vor Euch beiden liegt jetzt ein sonniges Leben! Wer sollte Sie darum nicht beneiden! Aber glauben Sie mir, ich gönne Ihnen beiden dies Glück aus ganzem Herzen!"

„Wirklich?"

Sie senkte zerknirscht das Haupt. „Sie mißtrauen mir, weil ich einst . . Ja, ja, ich habe mich schwer an Ihnen vergangen! Aber Sie sehen ja, der gute Gott hat doch alles zu Ihrem Besten gelenkt. Und das ist mir die letzte Befriedigung. Glauben Sie mir, ich bin eine andere geworden, durch den Schicksalsschlag der vergangenen Nacht. Ich kenne jetzt nur den einen Wunsch: mit denen, an denen ich einst gefehlt habe, meinen Frieden zu machen. Können Sie mir aus aufrichtiger Seele sagen, daß Sie mir verzeihen?"

„Wahrhaftig, wenn Sie darauf Wert legen, ich verzeihe Ihnen!"

„Ich danke Ihnen!" hauchte sie aus tiefster Brust und ergriff seine Hand, als wolle sie sie küssen.

„Was fällt Ihnen ein?"

Er zog seine Finger zurück und wich ihr aus. Er hätte diese Unterredung überhaupt gerne beendigt. Ihre Stimme, ihr ganzes bettelhaftes Wesen war ihm widerlich. Es fehlte nur noch, daß sie ihn unter gefühlvollen Seufzern an die einstige Liebelei erinnert hätte, die er mit ihr gehabt!

„Ich bin Ihnen lästig, nicht wahr?"

„Keineswegs, Madame, aber ich habe dringend zu thun, Sie begreifen doch, Anordnungen zu treffen, um meine Frau in ein ihrer würdiges Heim zu führen . . ."

„Ich gehe, ich gehe schon." Und sie ging, aber nur bis an den Tisch. „Ach, würden Sie mir gestatten . .? Einen Tropfen! Meine Kehle ist wie ausgebrannt nach dem vielen Weinen."

Sie nahm die Krystallkaraffe und schenkte das kleine Weinglas voll. „Der letzte Trunk in einer Gesellschaft, wie ich sie jetzt auf ewig vermeide! Meine Genossen sind nicht mehr die Fröhlichen und Glücklichen. Wir sehen uns nicht wieder, Adolar, erlauben Sie mir, Sie noch so zu nennen!"

Er machte eine Miene, die sagen wollte: „Meinetwegen! Trachte nur, Dich davonzumachen!" Dabei wandte er sich gegen die Schlafzimmerthür, um die Zudringliche kurzweg allein zu lassen.

„Ach ja, das eine können Sie mir doch nicht abschlagen!" rief sie ihn zurück und schenkte, wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, den Rest der Weinflasche in das danebenstehende, leere Wasserglas, um ihm dann das andere gefüllte, den kleinen Kelch, hinzureichen. „Lassen Sie mich mit Ihnen anstoßen, auf Ihr und Ihrer Gattin Wohl, auf Euer Glück, auf Ihre edle Versöhnung mit mir und auf meine Hoffnung auf Frieden!"

„Danke, danke!" näselte er in jenem wegwerfenden Tone, mit welchem man sich eines überschwänglich erkenntlichen Bittstellers erwehrt, nahm das ihm gebotene Gläschen und stürzte es auf einen Zug hinab. Er sah ja ein, daß er die Hartnäckige sonst nicht los geworden wäre. Dabei sah er sie gar nicht an und merkte daher nicht, daß sie ihr größeres Glas kaum bis zu den Lippen erhoben, ihn aber mit ungeheurer Spannung beobachtet hatte.

„Sapperment! Es ist doch alter Sherry, stark und schwer," sagte er, sich räuspernd und das Gläschen zurückgebend, das sie ihm mit liebedienerischer Geschäftigkeit abnahm.

„Prosit!" lachte sie, „das bring' ich Dir und Deinem Frauchen, der glücklichen Franziska!" Damit leerte sie ihr Weinglas und schleuderte es an die Wand.

Adolar fuhr wie rasend auf, von einem entsetzlichen Gedanken erfaßt. „Dirne, vermaledeite!" schrie er, sie am Arme packend. „Was war in dem Wein?"

Sie riß sich los, ihn mit einem wahrhaft teuflischen Gesichte angrinsend. „Gift, mein Junge! Aber tröste Dich, wir reisen miteinander, wie gesagt!"

Schreiend und fluchend stürzte er jetzt zum Fenster, um auch von der Straße Hilfe herbeizurufen. Aber ehe seine Hand noch den Fensterriegel berührte, ergriff ihn ein Schwindel. Kalter Schweiß brach ihm an der Stirne aus, er fühlte es wie einen Krampf über sich kommen. Mit bebender Hand durch die Luft tastend, brach er zusammen, unfähig, die Lippen auch nur noch zu einem Schrei zu bewegen.

Das war der Krampf, mit dem die Belladonna-Vergiftung zuerst die willkürlichen Muskeln lähmt, um dann rasch zur Hemmung der Herzthätigkeit fortzuschreiten.

Auf dem Korridor hörte man jetzt eilige Schritte. Von allen Seiten lief man herbei zu der einen Thür.

Dorea lächelte vor sich hin. Sie wußte, sie würde es nicht mehr erleben, daß man da eindrang.

Draußen rüttelten sie wie toll an der Klinke, nachdem der Duplikatschlüssel des Zimmerkellners die Thür nicht zu öffnen vermochte, Dorea hatte ja fürsorglich den Nachtriegel zugeschoben.

„Aufmachen! Aufmachen!" schrie ein Halbdutzend Stimmen. „Was ist geschehen?"

Dorea glitt jetzt vom Sofa herab, sich zu dem in der Fensternische am Boden Liegenden hinzubegeben. Sie neigte das Ohr zu seinen Lippen und überzeugte sich, daß wirklich kein Atem mehr in ihm war.

Während man draußen nach einem Schlosser rief und die Thür mit Händen und Füßen bearbeitete, kniete die Elende mit glühenden Augen vor ihrem Opfer, die Arme ausgestreckt, schaudernd in die Nacht des Todes stierend, die sich vor ihr aufthat.

Bis zum letzten Augenblicke weidete sie sich im Glauben an ihre gelungene Rache, in dem Irrtum, der bis zur Raserei gehaßten Feindin ein ganzes Lebensglück zertreten zu haben.

— Ende. —

Gemütliche Abwehr. Gattin: „Mir hat vergangene Nacht geträumt, ich hätte von Dir ein wunderschönes Kleid bekommen." — „Na, da bist Du doch wohl einmal zufrieden gewesen." 62,18

1.12 Süßrahm-Butter! 453 1.12

bei Mehrabnahme billiger.

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Beste Magnum bonum u. Daberscher Speisekartoffeln Ctr. M. 2.65 ab Lager

Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstraße 49, Telephon 414

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermiethung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **herrliche Besitzung** im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. Nerothal **Villa mit** gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. wegen Sterbefall **hochherrschaftl. Villa** mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Biebricherstraße schöne **Villa** mit Garten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. in allerfeinster Kurlage **Villa**, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige **Etagen-Villa** billigst durch NB. Auch als Pension geeignet. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **kl. Villa**, Parkstraße, dito gr. **Etagen-Villa**. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Nerobergstraße **Villa mit Garten** u. event. Mobilien durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Häuser mit Stallung im Westend** sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Villen, Bierst.- und Alwinenstraße**, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 **gr. Villa**, in w hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zwei arrondirte **Bauplätze** an fertiger Straße (im Westen) sind **sofort preiswerth zu verkaufen** durch **J. Chr. Glücklich.**

Bauterrain im Wellritzthal, an 3 Straßen belegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus mit Wirthschaft**. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2.

Zu verkaufen **schöne Villa** mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen hochherrschaftl. **Villa**, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa Hainerweg.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2.

Zu verkaufen **Haus für Fremdenpension**, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. w. Sterbef. **Sonnenbergerstr. Villa** über 25 J., Garten, Stall., Lift, Centralheizung. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Kostenfreie
Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien 2c. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzirungen.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's** Immobilien-Agentur, **Goldgasse 6.**

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstadterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Villa

(Höhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36, 2. St.

Ein schönes
Etagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissehalber sofort zum billigen Preise von 54000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermiethen, durch 3720 **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

L. Neglein, Oranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle **herrschaftliche Besitzung** im Rheingau zu verkaufen durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Hochherrschaftliche Besitzung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Erträgniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinhändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3, 1. Stock.

Gangbare Speisewirthschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch **L. Neglein**, Oranienstr. 3. 988/h

---

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

von
Marktstraße 12, Entresol, **Feilbach & Jacob** **Marktstraße 12,** Entresol,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäuser, Hotels, Grundstücke, Bauplätze u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:

Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.

Div. kl. Landhäuser zum Preise von 18—20—23—24—27—30 und 40,000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, **wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Rth. Garten**, für 2—3 Familien, für die **Brandtaxe** zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 Mark. **Speculationsobjekt.**

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse Kirchgasse, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., **gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypotheke in Zahlung genommen.**

Kleines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei 2—3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Aecker und Bauplätze in allen Lagen billigst. **Speculations-Terrain, Ziegeleien, Gärtnereien, Specereigeschäfte, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Kutscher,** sowie **für jeden großen Betrieb** geeignet, unter günstigen Bedingungen, **auch Tausch** gegen Bauplätze, Aecker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,
Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.
Sprechzeit von 8½—12 und 3—5 Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittelung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus** mit einer sehr schönen Fernsicht auf Wald u. Gebirge ist für die Taxe zu verk. durch **J. u. C. Firmenich** Hellmundstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwaarengeschäft sofort zu verkaufen durch **J. und C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschaftshäuser**, ob. Adelheidstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Etagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Eine ganze Anzahl **Villen** in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein sehr schönes neues **Eckhaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. **Eckhaus** mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärtchen mit 3—4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables
Haus

worin sehr gut gehende **Metzgerei** betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Haus oder Villa

in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinshaus in Frankfurt oder Bauterrain wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. **V. J. 238** an **Haasenstein und Vogler A. G. Frankfurt a/M.** 14/6

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüßler,** 3780 Jahnstraße 36.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldschein **offerirt** unter den coulantesten Bedingungen
C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Eimern, emaill. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812
en gros. **Marktstr. 12,** Laden Part. Hinterh. en détail.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für **Erwachsene** von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der **Methode Berlitz** lernt der Schüler **von der ersten Lection an frei sprechen.** Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospecte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand**
1832

---

11 Millionen Mark baar

betragen die Gesammtgewinne der staatlich genehmigten

Großen Geld-Lotterie

Hauptgewinne: Mk. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000 usw.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 18. u. 19. Januar 1899.

Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempel für M. **18,00**, M. **9,00**, M. **4,50**, M. **2,25**.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 55/112

Wilh. Brandes, Braunschweig, Madamenweg 173.

Ringäpfel

auf Holz getrocknet, **zinkfrei** nach deutscher Analyse, **prima neue Waare** per Pfund 50 Pfg., bei 10 Pfund 49 Pfg.

Pflaumen von 20 Pfg. an per Pfund
Aprikosen per Pfund 60 Pfg.
Ital. Brünellen per Pfund 70 Pfg.
Feigen per Pfund 35 Pfg.

empfiehlt 417

Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

3207
Kohlen

der **besten Zechen** billigst bei **M. Cramer**, Feldstraße 18.

Butter-Abschlag!

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 95 Pf
Hofgut Tafel-Butter per Pfd. 1 Mk.
Süßrahm-Tafel-Butter (das feinste was es nur giebt) **per Pfd. Mk. 1.20.**

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod per Laib 36 Pf. 1835
Gemischtes Brod per Laib 38 Pf.
Weißbrod per Laib 42 Pf.

Consumhalle Jahnstraße 2.

Deutscher Schaumwein,

garantirt echter Rheinwein-Mousseux
(kein minderwertiges Erzeugniß oder Apfelwein-Product)
bei mindest 13 Flaschen à Mk. 1.25, einschliesslich Glas
(einzeln Mk. 1.50, halbe Flaschen 85 Pfg.)
Neutrale Etiquettes in feinster Ausführung, ganz nach Belieben, ohne Preisaufschlag. 1825*

Zweck: Einführung reiner Weine als Lebens- und Genußmittel (nicht als Luxusgetränk) direct bei Consumenten gegen Casse **ohne jeden weiter verteuernden Zwischenhandel**, daher die Billigkeit.

C. F. W. Schwanke,
Fernsprecher 414, Schwalbacherstr. 49, **Fernsprecher 414**

Schuhmacher-

Artikel, Werkzeuge, Schaften, feine Kalb- Rind- und Sohlleder-Cronpons

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen, wegen Aufgabe dieser Artikel. 17655
Otto Engelhard, Hofheim am Taunus.

---

40 Pf. Garant. reines Schmalz 45 Pf.,
45 „ Vorzügl. Süßrahm-Margarine 50 u. 60 Pf.,
40 „ „ Baumöl, Rüböl per Pfd. 28 Pf.,
22 „ „ Marmelade, 10 Pfd.-Eimer Mk. 2.00,
38 „ „ Limb. Rahmkäse gz., Mag.-Käse p. Pfd. 24 Pf.,
21 „ Beste Kernseife bei 5 Pfd., Brennspiritus Pfd. 17 Pf.,
6 „ Packet Seifenpulver, Beste Reisstärke Pfd. 30 Pf.,
5 „ Holl. Vollheringe, Sardinen Pfd. 30 Pf., Orig.-Faß 1.60,
12 „ Garant. gutkoch. Hülsenfrüchte, per Pfd. 12 Pf.,
20 „ Aecht amerik. Platthafer, Reis u. Gerste pr. Pfd. 12 Pf.,
20 „ Suppen- u. Gemüsenudeln bei 5 Pfd., Maccaroni Pf. 24 Pf.,
12 „ Aechte türk. Pflaumen 15, 20 u. 30 Pf., Apfelschnitzen 30 Pf.,
40 „ Aecht amer. Apfelringe 50 u. 60 Pf., gem. Obst 30 Pf.

498 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

32 Pf. Aechter Malzkaffee mit Zugaben bei 10 Pfd. 30 Pf.,
24 „ Zucker, Würfelzucker 26, 28 und 30 Pf.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Cohn, Goldgasse 12.